

Liebe Kinder

Vorerst habe ich noch keine Nachricht von Euch, kann aber mitteilen, dass ich sicher und problemlos in Dilli gelandet bin.

In Delhi haben mich Radhas Bekannte wirklich abgeholt, waren aber sehr enttäuscht, dass ich mich nicht in ein 5-Sterne Hotel habe einquartieren, sondern gleich zum Bahnhof bringen lassen. Dennoch war das gut für mich, weil ich so nicht umständlich selbst durch die mitternächtliche Stadt finden musste.

Am Flughafen gab's kein Internet (too far from the city);

Inzwischen bin ich über Nacht direkt nach Pushkar gefahren und hier zu Mittag angekommen.

Nachdem ich fürs erste eine billige Bleibe bezogen habe, duschte etc., habe ich das hiesige Internet-Cafe ausfindig gemacht.

Pushkar ist enorm groß geworden, in den letzten zwanzig Jahren, sehr touristisch und lästig. Beim Herfahren hat mich geschockt wie viel Verkehr (v.a. gefährlich überholende LKWs) auf abgefuckten Strassen (nicht der Asphalt, sondern die hässlichen Läden entlang) unterwegs ist. Von meiner blauäugigen Romantik von früher ist bei der regen Geschäftstätigkeit vorerst nix zu sehen.

Gleich im Anschluss mach' ich mich auf den Weg um rauszufinden, ob der Bengali Baba vom Hanuman Temple noch da ist.

Seid Ihr gut mit dem Wagen vorangekommen?
- oder warum habt Ihr noch nicht geschrieben?

bin in der arbeit und kann dir fürs erste nur kurz schreiben!
hatte gestern leider keine zeit mehr, muss ja ab 17.00 arbeiten.
autofahrt war problemlos!
Schreib' dir heut' abend wieder !!!

bussi Cornelia

Liebe Kinder
Liebe Freunde

Ich musste mich inzwischen schon sehr über mich wundern, dass es mich so sehr nach diesem inzwischen hochverdreckten Land geseht habe.

Pushkar im speziellen ist totally fucked up compared to twentytwo years before.

Der See ist seitdem so ausgetrocknet, dass die ghats gut vierzig Meter lang sind und tief hinunterreichen, bis man ans heilige Gewässer kommt.

Umso weniger Wasser (spiritueller Geist) an diesem ehemals wirklich heiligen See und Ort vorhanden ist, umso mehr Händler und Plastikmüll gibt es in den Strassen. Es gibt weniger Bettler und Saddhus, dafür viel mehr Gebäude rundherum.

Bis heute habe ich nachgeforscht, bis ich schlussendlich in der Früh, nach dem morgendlichen Rundgang um den See den Hanuman Bhawri (Bhawri = Tempel mit Brunnen) geschlossen und verödet wieder gefunden habe. Von dem Bengali Baba, der dort den Tempel "managte" hörte ich, dass er mit den Jahren begonnen hatte brown sugar zu nehmen und so zum Junkie geworden war, der dann vor ein paar Jahren outside of Pushkar starb.

So ist Pushkar now, und die Zeiten haben sich merklich geändert.

Dennoch ist es schön und ich habe eine nette Bleibe gefunden. Gestern abends schlief ich sehr schwer ein, nachdem ich ca.. 36 Stunden wach gewesen bin.

Aufdringliche indische Keiler hatten mich zuerst in einem Hotel eingekerkert, von wo aus ich aufbrach in den Ort, und bald was wirklich feineres angeboten bekommen habe. Der Typ, der das sog. Sunrise Hotel leitet beginnt mit mir als ersten Gast seine Pacht dort und ist sehr hilfreich und freundlich. Das Haus ist bis auf mich gut von Affen besucht, die bis jetzt freundlich und friedlich waren. Nur überall auf dem frischgetünchten Weiß deren gelbe Markierungen.

Es hat eine Affenhitze, sodass man im Liegen schwitzt.

Diese mail sende ich gerade von einem der vielen Internet-Lokale, die halbwegs gut sind, aber sehr lange brauchen, bis eine Verbindung zu einer page hergestellt ist. Aber es funktioniert offensichtlich.

In den nächsten Tagen schreib' ich mehr.

Namaste Kamananda!

Sag', wie spürt sich die Sonne in Indien an ?
Ist sie noch so warm und strahlend wie du erzählt hast.

Wo bist du zur Zeit?
War der Flug schön, und hast du ihn gut erleben dürfen?
Hast du alles was du brauchst?
Ja, ich denke schon.

Du hast wahrlich eine gute Zeit für deine Abreise gewählt, denn bei uns ist es seit Tagen kalt, regnerisch und neblig.
Ohne heizen geht's nicht.

Ulla, Bärbel, Lucky und ich sind glücklich; ich glaube, ein Stück Sonne ist bei uns geblieben, auch wenn der Winter kommt. Die Kinder müssen jetzt selbständig das Mittagsessen zubereiten, Holz nachlegen damit das Feuer im Ofen nicht ausgeht, Aufgabe schreiben und verschiedene Dinge mehr. Es macht ihnen sichtlich Spaß. Ja und ich fühle mich auch schon wohl im Kurs.
Zwei mal in der Woche haben wir Unterricht in Psychologie, acht Stunden am Tag, das schlaucht ein bisschen.

Unsere Psychologin fragte mich letzten Freitag, als das Thema "Der Umgang mit sterbenden Menschen" besprochen wurde, welche Ausbildung ich gemacht habe. Ich glaube, sie ist beeindruckt von den Geschichten, die ich erzählt habe. Vom Tod meines Vaters und wie ich ihn erlebt habe. Auch die Chefin vom Hilfswerk ist so gnädig und gibt mir nach dem missglückten Start, eine Chance das Praktikum weiter zumachen. Ich habe meine Strategie geändert. Den Berg kann man auch aufnehmen, ich muss nicht "drüber kraxeln".
Ich hab' den roten Faden wieder gefunden.

Nun erzähl du, Deinen Eindruck von Indien.
Bitte!

Auf bald!

Es grüßt Dich herzlich
Surya Devi

Hallo Surya Devi

Mir geht es ziemlich gut, nur will ich Dich um zwei Dinge bitten, die hier nicht funktionieren: Zum einen vermisse ich in meinem Computer die aufgezeichneten Songs von der Nina Hagen.

Vielleicht kannst Du mir eine CD (Kopie) schicken an:

Kamananda
Sun-Rise-Hotel next to Varaha-Tempel
Pushkar
Rajasthan
India

Das andere ist, dass die e-mail-Adresse vom Enrico Livingston nicht aktuell ist. Vielleicht kannst Du unser Schatzi anrufen und ihn bitten, dass er den Bernd bewegt, dass der seine Internet-Adresse aktualisiert. Wenn das nämlich nicht hinhaut, kann ich keine schönen Maschinen- und Panzerbilder schicken.

Sag das dem Enrico, bitte.

Wie läuft es mit Deinem PC now?

Bis bald

Energy-Man (they call me like this, here)

hallo Papa!

tut mir wirklich leid, dass Indien nicht mehr deinen Erwartungen entspricht, aber damit hast du ja soundso gerechnet, und außerdem glaub ich, dass dieser erste Eindruck bald verschwindet, wenn du mehr vom land siehst.
NUR NICHT ENTMUTIGEN LASSEN!

hier in Wien hat sich nichts geändert. na ja, mit dem Georrrg geht es wieder besser, sehr gut sogar, aber mal abwarten, in zwei Wochen werd' ich dir vielleicht etwas anderes schreiben! auf alle fälle haben wir uns lange ausgesprochen und rausgefunden, dass wir beide ernsthaft an der Beziehung arbeiten wollen!

ich bin leider wieder mal sehr in eile, muss auf die uni! ich schreib dir in den nächsten tagen eine ausführlichere mail.

alles liebe, schöne Grüsse auch von ramir, tantra, gerome und anschi.

ich hab dich lieb, cornelia

Hallo Conny, hallo Rmir
Hallo Tantra, Hi Anschi, Hi Georrrg
Du hast recht. Mein feeling normalisiert sich so langsam und ich mach
Kontakte zu Leuten (Indern) die mir ein bisserl besser gefallen, als die hiesigen
businesswallas.

Man fragt mich wie lange ich bleiben will, in Pushkar, zumal jetzt noch
einige Feste sind (Diwali) before the Pushkar fair starts in one month.

So weiss ich noch nicht, ob ich bis dahin bleibe.

Vor ein paar Tagen jedenfalls habe ich angefangen Werbung für Western
Astrology aufzuhängen.

Bis auf ein paar Inder hat mich noch keiner darauf angesprochen, kein
foreign tourist. Hier wimmelt's von Israelis, die nicht sehr beliebt sein dürften.

Heute morgen war ich am See, an der Sunsetstelle, wo früher die freaks sich
trafen. Dieser Platz ist vergleichsweise ähnlich schön geblieben, mit
Blick überm See, Richtung Sonnenuntergang. Dort kam ich bald ins Gespräch
mit einem jungen Yoga-Lehrer, der lessons gibt.
May be I also start lessons tomorrow.

Noch was, Conny
Gib dem Opa Nachricht, dass es mir gut geht.
Bitteschön
Dankeschön

Liebe Pia, lieber Basti, liebe Kinder, liebe rothaarige Schöne

Bin jetzt schon ein paar Tage in Pushkar Rajasthan. Hier keine Sauna nötig. Ich akklimatisiere mich schön langsam. Zu Beginn war's hart und India has changed to be even more business orientated than twenty years before.

Ich versuche an diese mail einige Perlenfotos anzuhängen. Gleichzeitig werde ich Euch eine CD schicken, wo alle Bilder drauf sind (62), damit Ihr in Ruhe auswählen könnt, welche Art Perlen ich schicken kann. Ich hoffe ihr könnt die CD öffnen, ich kanns auf meinem laptop, auf dem ich sie gebrannt habe, aber die indischen Computer können's nicht lesen. - liegt womöglich an meiner XP Version.

Ich schicke Euch noch ein paar Celsius, von denen es hier genug gibt, damit ihr schön warm habt.

Alles Liebe und Gute

Kamananda

Liebe Surya Devi, Liebe Rani, Lieber Pepe, Liebster Ramir, Liebste Conny

Es ist Freitag, der 18. Oktober, Sonnenaufgang, und ich bin im Sunrise-Hotel, seit Tagen der einzige und erste Gast, weil Sonu, der Pächter vom Sunrise, gerade erst begonnen hat, das Hotel vor der Saison (Diwali, Pushkar-mela) zu führen.

Heute morgen sitzt wieder eine Sippe Affen im nahestehenden Gebäud. Das sind die netten Affen. Sie haben schwarze Gesichter und Hintern. Vorsichtig sollte man bei den angriffslustigen roten Affen sein, die sind gefährlicher und greifen mitunter an. Dass etwas (aufgehängte Wäsche z.B.) genommen wird und wegkommt ist gut möglich, genauso dass die neun Blumentöpfe, in die gestern Pflanzen gesetzt wurden umgeschmissen werden. Sonu denkt über Befestigungen nach.

Ich habe Sonu etwas Startkapital gegeben und seit gestern abend gibt es ein paar Stühle auf der Terasse vor meinem Zimmer. Ich gab Sonu einige Feng-Shui-Etzes und heute werden alle aussenstehenden Wände und Mauern geweißingt (wenn das so heisst).

Mit foreigners habe ich bisher wenige Kontakte gehabt. Einen Deutschen habe ich getroffen, der lebt in der Schweiz. Tags darauf traf er mich wieder, als ich mich gerade von einem Pseudo-Saddhu anschnorren ließ, dem ich zehn Rupees gab, unter Zugzwang, nachdem er mir gerade vorher ein Shiva-eye und einen Anhänger (Ganesh, Laxmi) geschenkt hatte. Der Deutsche, ich glaub' er heißt, für indische Leute schwer nachzusprechen, Joe, bekam auch einen Anhänger (Durga) und der Baba doppelten Bakshish.

Seit vorgestern besuche ich einen Hatha-Yoga-Kurs garniert mit etwas Ayurveda bei einem jungen Yogi: Yogesh Yogi. Abgesehen von einigen guten Übungen und seiner Analyse meines ayurvedischen Konstitutionstypus' (Pitta) hatte er nicht viel neues yogisches Wissen zu bieten. Dafür ist er sehr nett, quasselt fluently ein Rasant-English wie es wohl die indischen Yuppies in Dilli kauderwelschen. Selbst der Südafrikaner, Malcolm, ein arbeitsloser, skinheadiger Tauchlehrer (Pitta Typus mit Vata Belastung), der mit mir im Kurs ist, hat Schwierigkeiten seinen Sätzen ohne Wortabstand und Interpunktion zu folgen.

Unsere Kurse (heute ist letzter Tag dieses „introductory courses“) finden im Sunset (!) Hotel statt. Das ist an einem sehr schön gelegenen Ort am Pushkar-Lake, mit Ghats, weil es gibt an dem See kaum eine Stelle, wo keine Stufen in ihn hineinführen. Dieser sunsetplace liegt am Ost-Ufer des Lake, und auf den Stufen sitzend glotzen abends die Touristen (heute indische wie western) und sehen die Sonne rechts vom Berg mit dem Savitri-Tempel on top untergehen.

Die touristische Abzockerei ist um einige rajasthani musicians und artists (Jongleure, zigeunerische hennapaintings offering girls u.dgl.m.) auch dorthin gelockt worden, und es herrscht ein bisserl Kärntnerstraßen-Fussgängerzonen-feeling und entspricht nicht mehr den Eindrücken von vor 22 Jahren, als da noch freaks und saddhus hockten, selbst musizierten und sangen, eingehüllt in Wolken duftenden charas’.

Dennoch ist der Ort sehr schön, schattig, mit zwei Tempelbäumen, d.h. mit solchen, um die herum eine Sitzplattform mit Shiva-Lingam und kleinen Statuen ist. Das Sunset Hotel, ein ursprünglich kleiner, grindiger cayshop, ist inzwischen zu einem Nobel-Hotel geworden, sehr sauber, sehr groß, angenehme kühle Atmosphäre, dank vieler Pflanzen, - und hier wächst sogar Gras, das die Kulis täglich gießen müssen.

Die zwei Burschen von damals, denen ich noch beigebracht hatte für die Westerners das Geschirr mit heißem Wasser zu waschen, diese zwei Burschen sind starke, dicke Männer geworden, die sich jedoch an mich als den golavallah noch erinnern können. Da springt schon mal ein gratis cay oder lassi raus.

Ganz Pushkar ist jetzt in Festvorbereitungen. Nachdem gestern endgültig eine Art Theater-Soap-Opera, das ellenlange Ramayana in täglichen Fortsetzungen v.a. für Kinder abends an einem der (Haupt-)Plätze der Hauptstraße beendet wurde, bleiben jetzt nur ein paar mehr Tage, wo die house- und templekeepers sauber machen und Anstriche erneuern, before Diwali starts and after this, in one month, the Pushkar-Mela.

Unlängst habe ich in aller Frühe am Lake sitzend eine Schildkröte untertauchen gesehen. „Good Sign, much Luck“, they tell me. Die Indians, wie der Sonu z.B., sind gespickt mit solchen Phrasen. Immer wenn mich etwas niedergeknallte Mattigkeit erwischt, und ich in der Hitze im Sessel hänge, quatscht mich Sonu an: „Good energy. Much energy.“ Oder einer seiner Scherzsprüche mit denen er glaubt, (wahrscheinlich tut er’s wirklich) Westerners erheitern zu können, geht so:

Full Power
Twentyfour hour
No toilet, no shower
On the tower
With flower
With all full power.

Das ist natürlich grashokos lustig. :-I

Bei einer der Ram-Lila-(Ramayana-)Vorführungen saß ich neben einem dicken Inder, den ich, ob weißem Leintuch, als Brahmin einordnete. Der Mann war von der Darstellung so gerührt, dass nicht viel gefehlt hätte, dass ihm dicke Tränen über sein dickes Gesicht gelaufen wären. Er war wirklich in dankbarer Trance.

Sonu erzählte über ihn, dass er ein reicher Fabriksbesitzer (clothes, textiles) aus Ajmer sei, der in der Frühe kleine Bhanderas machen (Abfütterung von Bettlern und Bettelsaddhus), dann nach Ajmer fahre, sich dort mit Familie, Fabrik und Geschäften auseinandersetze und um zwei Uhr nachmittags wieder mit dem Bus nach Pushkar komme um sich wieder als Wohltäter in den religiösen Schwingungen zu baden.

Interessanter double-deal. Mein western brain konstatiert dabei natürlich, dass der Typ sich vormittags zur Ausbeutung einiger low-caste-people in Ajmer aufhalte und zum Ausgleich Produkte solcher Ausbeutung (die Bettler) nachmittags in Pushkar über die Runden zu bringen versucht. Tja soll der Mann gleich gar nix machen, es käme vielleicht auf das selbe raus.

Ich sag ja, ich denke noch mit western brain.
Das wird aber bald vergehen, hoffe ich.

Scheiße. Jetzt habe ich gerade ausführlich über Details aus dem Yoga-Kurs geschrieben, irgendwas computermäßig gemurkst, und die lange Schilderung war futsch. Es ging um die Eigenheiten des Yoga-Lehrers, und dass ich schon wieder froh bin, dass der Kurs endet. Sonu meint ich könnt' genausogut Unterricht geben und ich habe Malcolm und seiner Freundin vorgeschlagen mit mir ab morgen gemeinsam Übungen zu machen.

Gerade als Yogesh heute morgen im Kurs, der in der Früh auf dem (Flach) - Dach des Sunset (!) Hotels stattfindet, uns seine Neti (Nasendusche mit eigener Kanne) beibrachte und wir so tüchtig die Nebenhöhlen etc. freigerotzt hatten, erzählte er uns wie er in den Jahren, da er in Schweden den Schweden Yoga beibrachte, solche Nasenduschegefäße dadurch verkaufte, dass er für die intellektuellen Westler medizinische Tafeln mit Nasen darauf aufhängte und ganz medizinisch-wissenschaftlich den Weg des Rotzes erklärte. Daraufhin ließ er ein fiesches model auftreten das den Gebrauch der Nasendusche vorführte. Die Dinger die in Indien billig zu kaufen sind, hat er gut teuer verkauft. Eine deutsche Firma habe sogar ein eigenes Plastikmodell auf den Markt gebracht, das er uns zeigte. Die deutsche Armee hat viele dieser neti-lotas aufgekauft, because it is a useful thing.

Kaum, dass der Yogi das Wort model ausgesprochen hatte, erklomm eine fiesche

blonde Engländerin die Dachterasse um auch an unserem Kurs teilzunehmen. Danach hatten wir einiges zu lachen, nicht weil die so schlecht Yoga konnte, was weiss ich, sondern, weil wir dem Yogi unterstellten er habe den Auftritt der Touristin arrangiert, damit wir ihm die Nasenduschen abkauften.

Das model heißt Zoe.

„There is also some incense-brand in India with the name of Zoe.

Very nice smell.“, the Yogi said.

She laughed.

hi kamananda!

cool von dir zu hören- mich packt gleich das fernweh! Mein einziger trost ist, dass ich vermutlich den ganzen jänner nach marokko fahre und mirs dort gemütlich mache. haben zuvor an Thailand gedacht, diesen Gedanken aber wegen der teuren flugpreise wieder verworfen. ich find's total schön, daß es dir gut geht und auch das du's endlich nach indien geschafft hast
- danke für die fotos!

Hier gibts nicht viel neues - otto hat uns besucht und konnte sich sehr gut an dich erinnern. geht ihm ganz ok, ist gerade aus dem gefängnis und versucht jetzt ein friedlicher bürger zu sein :-)

ich hab von der wg ziemlich die nase voll, nestor hat gekündigt und auch sonst scheinen wir uns aufzulösen, ich will nicht mehr mit Jugendlichen arbeiten, sondern lieber schreiben und supervision geben, leider ist's mir noch nicht vergönnt, hab' auch keine perspektive wie ich's anstellen könnte, und so ärgere ich mich vor mich hin und bin immer froh nix zu hören. hier regnets, also sei froh, dass du in der sonne sitzen kannst und dich deiner "Mattigkeit" ergeben kannst.

freu mich auf die nächsten berichte

alles liebe jana

Liebe Jana
Lieber Kameraassistent

Zur Zeit engagiere ich mich gerade am Hotel eines Freundes: Sun-Rise Hotel, wo ich Wandbemalungen mache, bevor bald offiziell eröffnet wird; rechtzeitig before Diwali und Pushkar-mela starts.

Gerade hat der rajasthani-Winter begonnen, d.h. in der Früh ist es gesäßkalt outside. Das Haus, in dem ich wohne ist teils alt, und das steinzeitliche Zimmer aber so gebaut, dass es tagsüber relativ cühl (!) ist aber nachts die Wärme abgibt.

Morgens wickeln sich die locals in dicke Decken, während ich als erprobter Waldviertler dem lächelnd trotze.
Klane erfrorene Jungs, die Inder.

Dass es, Dich z. Zt. beruflich etwas plagt ist gut nachvollziehbar, da der laufende Saturn gerade über die Himmelsmitte wandert und auch bald auf Deiner Sonne zu stehen kommt. Eigentlich eine gute Zeit um beruflich zu setteln, ev. Vorgesetzter und Lehrer zu sein. Erfordert aber viel Selbstdisziplin in dieser Richtung. Spätestens wenn Saturn auf Deiner Sonne steht, wäre eine gesundheitliche Disziplin gefordert, ansonsten weak vital powers. Du wirst Dich also eingeschränkt fühlen müssen, aber Du hast auch die Wahl, die Art der Beschränkung selbst zu wählen.

Von den Mafia-Brüdern habe ich bislang noch nix gehört, ausgemacht war, dass die mir mailen, falls wirklich ein Film-Team nach Indien kommt und ich den spielen darf, der stellvertretend für die österreichische Bevölkerung auf die Suche nach dem Sinn des Lebens geschickt wird. Vielleicht weiss Dein Mann schon aktuelleres.

Liebe Grüße an alle, an Otto, den Schlingel

Ich trink auf Euch

marcojeah! endlich weekend!

hmhhh Indien..... eigentlich sehr reizvoll, jedoch bin ich nicht so sicher ob ich mit dem anblick dieser schlimmen armut, zurecht kommen könnte. es ist nicht so dass ich die augen davor verschliessen tue, aber ein gewisses schlechtes gewissen macht sich breit, obwohl ich mir bewusst bin, dass ich im grunde genommen gar nichts dafür kann. irgend wie hab' ich das gefühl, dass du nicht als "normaler" konsum tourist nach indien gereist bist. bist du auf den spuren des deogeres?

cu

marco

Lieber Marco

Die Armut hier ist nicht so schrecklich anzusehen. Es ist genauso schlimm wie die seelische Armut, die im Westen herrscht. Klar bin ich nicht als Tourist hier: Ich habe begonnen mit einem Inder ein Hotel zu leiten, in dem ich auch meine Horoskope, I Ging, etc. den foreigners anbieten will.

Was ist das deogeres?

Aber wir kommen ab vom eigentlichen Erleuchtungsgedanken, deshalb das Wort zum Sonntag:

Schöne Worte sind nicht wahr.
Wahre Worte sind nicht schön.

Lao Tse

-wenn das was weiterhilft.

Mögen alle Wesen das Ziel erreichen

Kamananda

Als kleine erinnerung schick ich dir ein foto von deinem haus leicht
bearbeitet.

cu phönix

Lieber Phönix

Besten Dank, dass Du mein Haus in Rabenstein so herrlich erweitert hast. Jetzt läßt sich's darin leben. Auch Du und Deine FreundInnen können einen Teil des erweiterten Gebäudes belegen. Macht das in der Zwischenzeit, der Bauer wird schon nix dagegen haben.

Bei der Gelegenheit teile ich mit, dass ich mit dem notebook insofern problems hab', als ich mit dem Brennen (noch) nicht zurechtkomme.

Was das Filmen angeht, so habe ich kaum einen Meter aufgenommen, aber fotografiere wie ein Schlot (???), - na weisst schon. Anbei eine Aufnahme mit night-shot.

Bitte lass alle schön grüßen und den Opa die mails lesen, Fotos anschauen.

Liebe Grüße, und sei zum Purzeltag schön brav, damit das folgende Jahr auch brav zu Dir ist.

Ich muss jetzt aufhören, die rufen mich schon („energy-man“), sonst brennt hier etwas an.

Ich geh' löschen.

Kamananda

hallo Kamananda

nette geschichten aus deinem reisetagebuch. wo bist du genau (mitte ost oder wie, ...) und was hast dort vor ? just living and learning ? eh wieder typisch westlerische frage gewesen.

nette frauen kennenlernen oder endgültig "abgewöhnen" ?

weiter so

Lieber Nestor

Ich bin im Westen, Staat Rajasthan, der Ort heißt Pushkar und Du findest ihn auf der Karte nahe Ajmer, die nächstgrößere Stadt.

Irgendwie haben sich die Dinge so entwickelt, dass ich mich mit einem Inder, Sonu, zusammengetan hab', und wir beide ein kleines Hotel (eher eine Pension) leiten werden. Z. Zt. wird gerade auf der Dachterrasse eine Überdachung gebaut, zur Beschattung kommender Gäste, because sitting outside is too hot. Sonu hat für das Dach wunderschönes Wellblech bestellt.

Ich bin ganz happy, - ein eigener Slum.

Was die ladies angeht, werde ich hier von Sonu recht rasch in Verlegenheit gebracht, denn ein rajasthani gipsy girl kostet nur zwei bis dreihundert Rupee (ca. 100 Schilling) pro Aktion, und Sonu kündigt jeden Morgen an, dass er mir so ein girl am Abend offerieren will.

Solche Mädels treiben sich tagsüber auf Pushkars Strassen herum und bieten den foreign tourists Henna-Bemalungen für die Hände aus gequetschten Plastiksackerln, mit Wutzi-Loch für den Henna-Austritt, an. Bis jetzt bin ich noch jeder Henna-Bemalung entgegen. Ich bleibe also dem Gelübde treu.

Vorerst.

Ram Ram

Im Andenken an Deine rituellen Nacktwaschungen im Rabensteiner Garten, beschloß ich mir einen Kaiserbart wachsen zu lassen und unseren Gehsteig unkonventionell vom Schnee zu säubern. Der Anblick erregte Mandy dergestalt, daß sie sofort zur Kamera griff um sich eine Wichsvorlage zu erstellen. Diese möchte ich Dir nicht vorenthalten, wo in Indien die Knabenliebe so beliebt ist. Oder verwechsle ich etwas?

Liebe Grüße,

Mandy & Chico

Armer Chico

Du hättest wissen sollen, dass Gehsteigkehren mit dem Kaiserbart leicht dazu führt, dass sich Dein Ding mit dem Bart verschludert und Splitt oder gar Eis wegkehren ist dann sehr schmerzhaft.

Hier haben wir zum Glück keine solchen Probleme. Mit dem PC mache ich nur das wichtigste: e-mails vorbereiten, die ich dann auf floppy ins Internetcafé trage und von dort schicke. Einen Direktanschluß in dem Café würden die auch machen, das Dranhängen wäre gratis (alles neu einstellen), aber der _-Stundentarif von zehn Rupees würde dann 25 oder mehr betragen.

Die sind hier ganz gut organisiert in dem Café. Du kommst rein beim Büro des „managers“, der schickt Dich in den nächsten Raum, wo vielleicht zehn PCs stehen und meist von Israelis bedient werden.

Dieser Raum ist kameraüberwacht (wegen der Israelis ??), vom Büro aus, wo auf dem dortigen PC alle anderen PCs überblickt werden und ein eigenes Programm läuft, das die Benutzerzeiten registriert.

Vom PC aus, zu dem man zugewiesen wurde, kann man per Mausclick Hilfe vom Personal anfordern.

Die Verbindung ist mühsam langsam. Heute, Mittwoch, 23.10., war ich schon sehr früh in dem einen von etlichen Cafes, d.h. hier so gegen 8:30, wo die ersten Israelinnen erst nach einer Viertelstunde kamen. Da schien mir das surfen etwas schneller. Ob ich das richtige Bild auf der Grußkarte gesehen habe, - da bin ich mir unsicher, denn ich erhielt ein Bild mit einer Häßlichen, ein Bild, das mich aufforderte mit dem Saufen aufzuhören, denn ansonsten würde ich sie heiraten, - trotz Häßlichkeit. - war das von Dir?

Die Zeitverschiebung beträgt (nach Abschaffung der EU-Sommerzeit ???) 4 _ Stunden. Ich hab's jetzt gerade 13:22, dann ist es bei Dir nun neun.

Nachdem ich gerade begonnen habe mit dem Kollegen Sonu ein kleines Hotel zu eröffnen, in dem ich auch wahrsagen, unterrichten, verführen etc. kann, lohnt es sich zu überlegen, ob wir die Funk-laptop-Idee hier beginnen.

Das Hotel ist recht klein, eher so was wie eine Pension, aber halt nicht so familiär geführt, sondern betrieben von einem zwielichtigen Inder mit Schnurrbart und Narbe und einem obskuren Europäer mit Henna auf den Nägeln, umgeben von dunklen dunkelhäutigen Eingeborenen die sich fast ausschließlich dunkel guttural untereinander verständigen.

Auch könnte Dich als Zwilling hier etwas faszinieren, (aber auch gleichzeitig abstossen), nämlich dass, abgesehen davon, dass ja sowieso überall die Körpersprache die meiste Auswirkung in der Kommunikation hat, der Kopf und das Kopfnicken, gewisse vogelartige Kopfnickanrucker nach links oder rechts, oft auch schräg nach oben hin, usw., hier zu den basics der rajasthani Beredsamkeit gehören.

Es treiben sich einige Mauna-Babas herum, Saddhus, die Schweigephasen einhalten. Ich wette die könnten sich ohne ein Wort zu sagen, nicht nur einen ganzen Tag lang kopfnickend und oft schlagartig rumreißend verständigen, mitteilen und sonstwie äußern, - mit dieser eigenen höchst nuancierten Ausdrucksform könnten sie immer noch Anweisungen geben (z.B.: „*Hey, Du kleiner dreckiger Bub, aus einer Kaste, deren unreinen Namen ich gar nicht in meinen reinen Mund nehmen möchte, Du dessen Familie wie Tiere lebt, Du Junkie also, bring mir etwas Milch, dort aus der Küche, bring aber die heiße aus der roten Kanne, ich will sie aber in der Glaskanne!!*“), gewinnbringende Geschäfte machen, Frauen verführen und Schlachten gewinnen.

Geraten die Kopfnicker in intensive Dispute mit anderen Kopfnickern, gibt es bisweilen blutige Schädel, da die in der Heftigkeit der Debatte so laut, also ausdrucksstark argumentieren, dass ein kurzes Nicken zu - wie hier gemessen wird - fusslangen Reissbewegungen des Hauptes führen kann. Stoßen zwei solcher Argumente gleichzeitig heftig aufeinander, gibt es Gehirnerschütterungen und Todesfälle. In den indischen Zeitungen kann man täglich davon lesen.

Das tun auch etliche Inder: lesen darüber, geraten in hitzige Diskussionen mit anderen, die auch darüber gelesen haben, argumentieren nickend, knockend, - und wieder gibt es Tote und Verletzte. Ein ewiger Kreislauf.

Aber die Inder sind halt so. Also es ist oft echt grauslich in der Nacht, im Rinnsal, (- hier gibt es wirklich noch echte Rinnsale, ich wette Du hast seit Deiner letzten Inkarnation keines mehr gesehen, -) im Rinnsal einen verbluteten Argumentierer zu finden, der partout den letzten Nick haben wollte.

Nun gebe ich kurz eine Passage aus einer mail wieder, die ich an einen WG-Bruder (Neubaugasse) geschickt habe:

Hiermit habe ich Dir das wichtigste mitgeteilt, bring es Deiner Frau mit Schonung bei.

Ram Ram

P.S.: Schick mir zur Sicherheit nochmals die Wixvorlage, für den Phall, dass ich das Gelübde breche.

hi petrutschki!

wie nennst du dich eigentlich in indien?

patras c. oder
kamananda oder
golavallah ???

sunset ist gerade vorbei, der spaziergang im abendlicht war herrlich erfrischend. außentemperatur 6°C innentemperatur 25°C, pepe ist mein persönlicher feuerteufel.

der ausblick ins rosenthal wird immer dusterer und die digitale welt erleuchtet meine stirn.

gestern noch in wien, wurde ein lokal namens aux gazelles eröffnet, wo es ganz marokkanisch zugehen soll, mit resaurant, disco und vor allem hamam. die preise sind seeehhhhhr mitteleuropäisch, kleinstangebot für hamam-besuch 28 euro.

bilal, der kleine bruder von rosina ist der manager, die frau, die das alles inszeniert hat, ist reich und in marokko verliebt.

am donnerstag war lausis geburtstag,
die familie war da,
das fest ist
ja erst am 30.,
da will die Cornelia auch kommen.

ich trinke sturm.
die einzige form, wo mir der gegorene traubensaft schmeckt.
ist gesund und macht lustig.
dann werde ich die arbeiten meiner schüler verbessern.
arbeiten, immer nur arbeiten!

leider ist da draußen kein lake, die landschaft aber ist sehr hinreißend.
wenn du wieder mal nach österreich kommst, solltest mal mitkommen.

lg

rani

Liebe Rani

Man spricht mich hier mit energy-man an. Hat sich der Sonu ausgedacht.

Ich hab' echt nicht ganz verstanden, ob Du mir aus Marocco geschrieben hast, oder aus Wean.

Deiner Laus alles Gute zum birthday.

Bleib brav und fromm,
bis es mir wieder kommt;
- und das kann lange dauern.

energy-man

Hi Kama,
jedenfalls patanjotis golavallah
ich schätze deinen Reisebericht sehr,
würde mich freuen weiter von dir zu hören

keep swinging
aus dem kalten Wien mit lieben grüßen,

Henry

Lieber Henry

Jetzt war ich doch nicht Bier trinken mit Dir vor meinem Abflug, aber mir wird im Flugzeug sowieso immer schlecht.

Inzwischen hab' ich mich erholt und stöhne nur unter der Hitze.

Der rajasthani Winter hat gerade mit letztem Vollmond begonnen. Da haben die locals kheer (Milchreispudding) (or what ever they call pudding) gekocht, ihn einige Stunden dem Vollmondlicht ausgesetzt, und danach gegessen, des Glaubens kheer wäre in Soma (amrit), den Unsterblichkeitstrank der Götter verwandelt worden.

Nachdem ich auch von dem kheer angeboten bekommen habe, bin ich wohl jetzt auch unsterblich. Wir werden sehen.

Ram Ram

Patanjotis

Hello dear Kamananda!

Thank you for your e-mails, I am so happy that you are home again! I have been without computer for nearly a month, so I had no idea of what was going on, plus my wedding and all the festivities kept me busy.

I am back in real life and opening a shop in Wien right behind the old Markthalle in Alserbachstrasse near the corner of Nussdorferstrasse. I am happy with this project, but of course do not plan to be in Vienna every day.

All this must be far fetched for you, but I hope you are still a bit interested in the life of us, ordinary people. I must go now, I printed your long letter out, I need a bit of a time to read it because it is in german. So I comment later. Your pictures are beautifull! Maybe you know what you are doing!

I hope you will understand, why you had to go back. If not ask me.

Big hugs, keep sending mail, and again;

I am truly and very happy for your, I have tears in my eyes as write this

Bussi

your friend Anna and Paprika and Pepper and the new one Herr G. (I tell you later about him).

Dear G.
Dear Paprika
Dear Pepper

Here we have many dogs, free dogs, that are all on the road, and they bark at me in nighttime, and they run, when it's daytime. Do U know why?
Because they are all vegetarian, only a few catch fish from the lake.
There is no chappy known.

So Ur mother is opening a shop in 9th district. May be she wants me to send her some items from India, like holy cows and peacocks.

Why did Ur mother marry another one, not me; If it was this, what she wanted, why don't she asked me ?

Yeah, she is so shy.

I wish her much luck with this man; - I hope it is a man.

C U dogs
bark bark

Dear Mr. Kamananda,
thank you for your letter, we think the dogs are pretty crazy if they bark at you.
We are also vegetarians, and we don't bark..

As for mother she would be glad to see what you have, but we know that she has only natural things in her shop, if you send a cow it will fit perfectly in there, peacocks would be also great for us, we are not so vegetarians, we have been trying to get the neighbours cat, but he is too fast, so the peacock would be just right.

Mom is very happy she works like a beast, but it is good because although we are the beasts, we don't work and we need to eat. The store is in Alserbachstr. 3 behind the old Markthalle which is being renoviert now. It will be a gourmet Spar and a Landtmann Cafehaus opening the 20th november. And it is in the Fussgänger Zone right near the corner of Nussdorferstr.

Na! it looks great we will send pictures. Pepper will be mother, Herr G. will be Father and me Paprika stays an old spinster but I get to play more and sleep with Mom and Dad while the others are doing their things. Gustle is going to school so our parents are learning a lot. We hope you are well and send you kisses.

Liebe Kinder

Jetzt bin ich schon fast zwei Wochen in Pushkar. Mit dem Sonu arbeite ich darauf hin, dass sein Sunrise Hotel einladend für Westler wird. D.h. ich trainiere seine Burschen auf Sauberkeit und habe in den letzten Tagen mit Ölfarben (Ölanstrichfarben) etliche Bilder, Bildchen und Beschriftungen für das Haus gemacht. Jetzt sieht es nicht mehr so kahl weiß aus und ist um etliche Blümchen und dergleichen bereichert.

Mit dem Deutschen mit Wohnsitz in der Schweiz, Joe, habe ich mich etwas angefreundet, und wir treffen uns seit einiger Zeit morgens at sunrise am See und abends at sunset ebendort. So plaudern wir über ernste, spirituelle Themen, die Religionen, Eso-freaks und Frauen. Ist ganz gut jemandem zum Deutsch quatschen zu haben, noch dazu wen, der ähnlich in den verschiedenen Schulen bewandert ist.

Jetzt gerade ist es kurz vor Mittag und ich sitze mit notebook in meinem kühleren Zimmerchen, auf dem Bett(gestell aus Holz) und tippe. Der laptop selbst ist auf einem Tischchen, das ich im Zuge meiner Vielölmalerie auch gleich gestrichen habe, oder besser ich habe den boys das Serrata-Spiel aufgemalt und mit den trommelgeschliffenen Bergkristallen habe ich dem „Personal“ das Spiel beigebracht.

Heute erzählen mir die Eingeborenen, dass viele Geschäfte geschlossen halten, weil in der Nacht ein Muslim einen Shiva-Lingam am See zerstört hat und dann von den Leuten angegriffen wurde.

Noch gestern hat mir Sonu davon erzählt, dass islamische Terroristen, die schon auf Bali Anschläge auf Hindu-Tempel verübt haben, an einem heiligen Ort in Rajasthan ein Massaker an Pilgern verübt hätten.

Deshalb gingen die Buchungen für Diwali und die mela dieses Jahr sehr zurück, weniger Touristen (v.a. indische Pilger) kämen heuer, weil man nicht vor weiteren Anschlägen sicher sein könne.

Als ich heute morgen mit Joe am See T trinkend und plaudernd saß, tauchte plötzlich ein grüner Militärhubschrauber auf, der die Stadt überflog. Offensichtlich will vor den Festen die Regierung ihre Präsenz und Wehrbereitschaft demonstrieren.

Ich hab' Euch sicher erzählt, dass ich vor zwanzig Jahren hier Pferd und Wagen hatte, die ich letzten Endes dem Jaipur Vasir Baba schenkte. Inzwischen habe ich wieder ein Pferd besorgt, schenke es aber diesmal Euch: Wahrscheinlich morgen versende ich ein kleines Packerl, wo Pferd mit Reiter drin sein werden.

Sie passen sicher gut in Eure Wohnung, und das Pferd macht eigentlich keinen Mist. Das mein Purzelgeschenk zu Connys Geburtstag; außerdem schenk/schick ich Euch noch ein weiteres Auto (aus Blech).

Apropos: wie geht's voran mit Führerschein, Auto, gemeinsamem Wohnen, Job und Liebhabern ?

Die Welt sollte keine Ölpipelines haben, aber dafür Wasserpipelines zwischen Europa und Asien. Ich will überhaupt fragen, ob ihr mich auf der Abendlandseite unterstützen wollt in der Organisation, die ich seit einigen Tagen plane:

Es geht um ein Projekt, vielleicht ähnlich green peas (grüne Erbsen) oder total 2000, ein spezielles Klimaschutzbündnis: z.B. bei weiteren Hochwässern schicken die Europäer Wassermassen via Pipeline nach z.B Rajasthan, füllen den Pushkar-lake und versorgen ein paar Oasen. Dafür gibt's höhere Temperaturen in Mitteleuropa, bei denen ich noch nicht genau weiß, wie die zu transportieren seien, im Flugzeug wäre kontraproduktiv, weil gleichzeitig wiederum zu viele Umweltschäden entstünden. Allein die Vergeudung von Hektolitern Kondensmilch in Streifenform, also als Kondensstreifen, am Himmel widerspräche meine Umweltbotschaft.

Ich werde Bill (Gates natürlich) fragen ob er nicht daran arbeiten könnte Temperaturdownloads via Internet zu ermöglichen.

[Mir fällt auf, dass der Bill eben Gates heißt, also sein Name „Tore“ bedeutet, er aber mit Fenstern (windows) seine Geschäfte macht.]

Ihr seht also, ich denke oft an Euch und das österreichische weather.

So, da war jetzt eine kurze Unterbrechung;

ich wurde mit einem Teller poja bedacht. Jetzt brennt mein Gaumen. Ihr seht also hier ist es wirklich zu heiß, ich werde versuchen ein Temperaturattachment dieser mail beizufügen, allein damit ihr Heizkosten sparen könnt. Wenn die Übertragung nicht funktioniert, liegt es wahrscheinlich an den hiesigen, langsamen Rechnern.

Da die Rani mich gefragt hat, was hier Dinge kosten:

Local prize ek cay (good cay, small glass, with ginger) three Rupees.

Ek cay at sunset-Hotel (five star class) five Rupees.

Die gemäßigten Zimmerpreise belaufen sich auf 50 Rupees, im besseren Hotel,

bath attached, air condition & dgl. nonsense more, 100, 150 Rupees.

When the mela starts room prizes will go high.

In meinem Sunrise-Hotel werden dann bis zu 300 Rupees für ein Zimmer verlangt werden und am Dach soll es, wenn jetzt überhaupt die Massen kommen werden, soz. Matratzenlager für weniger viel Rupees geben.

Die poja, die ich gerade gelöscht habe, kostet im Bazar, ein Teller drei, vier Rupees, erklärt mir gerade Bharat, ein soeben rülpsender, Hinduboy, der ansonsten recht nett ist.

Beischlaf mit rajasthani gipsygirl beläuft sich auf 300 Rs.

Habe keine Ahnung wie es hier mit Verhütung und Schutz aussieht.

Ob's mit solchen europäischen Ansprüchen teurer wird ?

Ein gutes Rajasthani food mit Dal, Sabji, Tschapatti, dahi (curd) usw. kostet im local restaurant um die 15 Rs., in den Hotels unverschämt mehr.

Für die depparte Taxi-Fahrt von Delhi nach Pushkar habe ich fast 100 € geblecht, während die Bahnfahrt für die gleiche Strecke gerade 180 Rs ausgemacht hätte.

Eine puja am See, wenn man diesem auch nur ein wenig nahekommen will), und somit unweigerliche Pflichtübung für den Neuankömmling, kostet, mit gleichzeitiger Preisdiskussion letztlich 50 Rs, but (!):

„You can give 500 Rs or 500 \$, as u like.“ because making this puja is good luck, for your family, your business, ... everything perfect, much luck. Pushkar holy place!“

So siehst Du, dass Geld hier überhaupt keine Rolle spielt,
- denn es ist die Hauptsache für die meisten hier.

z.B. es gibt hier Typen, die haben folgenden Job: Sie kommen ursprünglich aus einem weiter weg gelegenen Ort, kommen aber nach und wohnen in Pushkar, wo sie tagsüber am Straßenrand hocken und die leere Hand raustrecken. Das bringt am Tag so ca. zwanzig Rupees. Dieses Geld braucht aber nicht verzehrt zu werden, denn Speisung gibt es in Form von bhanderas in einem der Tempel. Das Geld wird heimgeschickt, in den weiter weg gelegenen Ort. Es handelt sich hier also um Fremdarbeiter, oder besser Fremdbettler, sozusagen Bakshishtschuschen.

Ein normaler Verdienst sind 1500 Rs, ein Lehrer bekommt, wenn's viel ist vielleicht 3000, 4-5 Tausend sind schon die Politiker und andere Verbrecher.

Ein indischer Strassenbilligsdorferastrologe verlangt einen Bettel, während ein nach allen Künsten erstelltes, mit unseren Beratungen vergleichbares, Horoskop 2000 Rs kostet.

Für eine hiesige Press- und Knetmassage zahlst Du 25 - 50 Rs.

Sandelholzöl in div. Qualitäten kostet (ca 50 ml) 80, 130 oder 300 Rs.
Best is from Bangalore.

So ich begeb' mich (alles in Zeitlupe, wegen der Hitze) anschließend ins Netzcafe (wo es übrigens keinen Kaffee gibt, nicht mal Tee, nur fan), und wenn nicht gerade der Strom ausfällt, und womöglich der Generator, dann schick ich das.

Wirst schon sehen.

Ram Ram
Kamananda

bin von deinen fotos begeistert! da ich demnächst einen eigenen webserver habe (und ein weib, dass grosses webdesign-talent beweist), würde ich dir gerne anbieten, dass wir dir eine einfache website auf meiner domain einrichten, wo ich dann deine bilder online stelle (du bzw. alle deine freunde können dann leicht auf der url. www.atair.at./kamananda deine werke bewundern..

wärest du einverstanden?

ausführliches mail meinerseits folgt bei nächster gelegenheit, derzeit maximalzeitnot, daher kaum antworten von mir (sei aber versichert, dass wir mit grossem interesse deinem abenteuer folgen - würde ja auch gerne zitate aus deiner korrespondenz zu den bildern online stellen).

lg

Chico

lieber energy-man!

oder ener-gyman? (energischer gymnastiker?)

der pepe hat gleich gefragt, ob du so heißt, weil du für deine geräte ständig energie brauchst. laptop und camera ...

Ich hab echt nicht ganz verstanden, ob Du mir aus Marocco geschrieben hast, oder aus Wean.

wien wien nur du allein...
ich arbeite taeglich von 8 - 16 uhr,
unterrichte javascript und
leiste therapeutische sozialarbeit!

Deiner Laus alles Gute zum birthday.

wir planen mit der laus eine marokkoreise über weihnachten, neujahr.

Bleib brav und fromm,
bis es mir wieder kommt;
- und das kann lange dauern.

denk nicht dran!
mir kommts dauernd!
und du, bist du wieder unter die extremyogis gegangen?
sublimierend und rein von jeglicher weiblichen ablenkung ;-)

ich war übrigens heute das erste mal seit jänner bharata-natyam-tanzen trainieren.
gleich 3 stunden, mir hat alles weh getan außer meinem knie, super nicht?

norma war auf dem großen kalachakra-ritual mit dem dalai lama in graz!
sie war sehr begeistert und plant jetzt auch nach indien zu fahren,
da gibt es auch ein großes buddhistisches ritual.

ich wuensch dir hübsche gopis...

bussi
rani

Liebe Rani

Danke für Deine unfrommen Wünsche bzgl. gopis.
Ich werde mein Bestes geben.

Was Mädels hier angeht ist das Angebot eher beschränkt.
Ein Harem ließe sich zwar ausreichend mit Israelinnen füllen,
But I want shanti !!!
- so what,
says Red Zac.

Es müsste natürlich ener-gym-man heißen.
Der Name kommt daher,
dass Sonu in jedem Zusammenhang von energy spricht,
v.a. wenn's um toxische energy geht;
so he allways called me: „Energy! Man!“.

Wegen meiner Emsigkeit beim Be-(Malen) des Sunrise-Hotels und weil ich
keine Lust hab' mich immer wieder faul und bequem zu den cay-süffelnden
Indern zu setzen, hat sich dieses Ansprechen, Auffordern zum Namen
gewandelt.

Pushkar good energy
Sitting energy
Resting energy
Lazyness energy
Charas good energy
Energy everywhere
Even sleeping energy,
Sonu knows.

Full Power

Kamananda

hallo Kamananda,
danke für deine reiseberichte, ich freue mich sehr, dass du glücklich in indien
unterwegs bist.

viel glück und freude auf deinem weg

love

ashok und Uma

Liebe Uma
Lieber Ashok

Fein, dass Euch meine Berichte gefallen.
Weil ich auch Fotos verschicke,
wird's bald eine page mit Bildern und Texten (Reiseberichten) geben.

Ich berichte Euch dann.

Braucht ihr irgendetwas aus Indien?
Tell me

Ram Ram

Kamananda

Hallo Kamananda !

Vielen Dank für die schönen Bilder... so kann ich einen zumindest kleinen Einblick in die Welt machen, in der du gerade lebst

Geht's dir gut, wo du nun in Indien bist, was du dir ja schon lange gewünscht hast....

Ich bin fleissig beim Massieren und jeden Mittwoch Nachmittag habe ich eine kleine Kindergruppe zum Tanzen bei mir....das macht mir auch viel Spass und regt meine Kreativität an, weil ich mir immer was Neues überlegen muss, was den Kindern Spass machen könnte oder ihrer Seele gut tut...

In Österreich glitzern die goldgelben Blätter der Laubbäume noch ein letztes mal im Sonnenlicht und zeigen sich in voller Pracht...

Liebe Grüsse

Yvette

Liebe Yvette

Hier in Indien muss ich erfahren, dass kaum, dass ich mich aus Österreich verdrückt habe, Du Dich mit meinem Enrico in Waidhofen hast sehenlassen.

Naja, ich kann's ja verstehen:
nicht nur dass Livingstone fesch, reich und charmant ist,
er besitzt zwei Klaviere und ein riesiges Haus,
und ist außerdem der beste Numerologe Österreichs.

Ein armer Hindu-Schlucker wie ich hat da natürlich keine Chancen bei Dir.

Fein, dass Du mit Massagen und Kinderarbeit gut eingedeckt und beschäftigt bist.

Sollte ich nach Österreich zurückkommen würde ich mich gerne von Dir massieren lassen. Auch (Doktor-)Spiele wären angesagt, aber, Du Treulose, liebst ja nur den Enrico, - und den Udo (?), - noch immer ?

Forget them and meet me in India.

Hab Dich sehr lieb

Kamananda

P.S.: India is perfect for Aschenputtels like u. Es gibt sogar einige heilige Männer (Saddhus), die sich am ganzen Körper mit Asche einschmieren. Das schützt vor Hitze, Kälte und Viechern (Achselkakerlaken und Hautwürmer).

P.P.S.: Lass Enrico schön grüßen und teile ihm bitte mit er soll seinen Freund anhauen, dass er seine e-mail-adresse wieder aktiviert. Ich kann sonst dem Erich keine Post zuschicken. Bislang habe ich mails, die für ihn bestimmt sind an Ava, bzw. Viola geschickt.

Bitte liebe Grüße an ihn bestellen.

Ram Ram

Kamananda

Hallo Kamananda!

Heute bin ich mal wieder meiner Sucht nachgekommen und habe geschattet-tja ich kanns halt nicht lassen.

Und wie es halt dann so ist, schau ich, ob ich mails gekriegt habe und siehe da- es is was da.

Gott sei dank habe ich jetzt nicht mehr soviel Zeit dazu, weil ich immer früh ins Bett muß, um wieder zeitig aus den Federn zu kommen. Ich arbeite seit drei Wochen beim merkur in der Fleischabteilung. Die Arbeit ist nicht schlecht aber immer so weit fahren das zipft mi scho zeitweis an.

Ich habe mich echt gefreut über deinen tollen Brief, scheinst wirklich das richtige gemacht zu haben.

Es klingt alles sehr interessant, und ebenfalls finde ich es toll, dass du mit jemanden deutsch sprechen kannst. Also wie es aussieht wird es dir sicher nicht langweilig und eine billige Sauna hast du auch.

Also ihr geht mir auch alle mächtig ab, war doch eine schöne Zeit im Kurs. Nur das blöde powerpoint - des haut nie mit den timing hin. Entweder i muß arbeiten oder wenn i frei hab', is nix - schas is des.

Ein Treffen haben wir auch noch keines gehabt, weil immer abgesagt wurde - schade.

Morgen hab' i nachmittag Dienst, drum bin ich noch auf, und jetzt ist mein lieber Herr Sohn auch noch heimgekommen und hat mir die Schmutzwäsche gebracht, - typisch. Jetzt kann ich noch auf den Trockner warten und dann auch noch bügeln, - ma, i sag dir so a Mutter hat's manchmal net leicht.

Und die blöde Abnehmerei is auch in die Binsen gegangen. Ich glaub', jetzt bin ich wieder mehr als vorher, und weisst Du warum?

In der Arbeit bekommen wir jeden Tag das Menü gratis und natürlich schöne, fette Sachen, welche schöne Rundungen machen
- naja „rund is g'sund“.

Vielleicht sollt' ich mir eine andere Arbeit suchen, sonst kannst mich bald rollen.

Zum Malen komm i überhaupt nimma zur Zeit und hätte aber soooo viele Ideen.
- habe großen Stress.

Haushalt und Arbeit naja - wie sagt man?:

den Stress macht man sich ja selbst.

Meine kleine Katze hat heute auch schon wieder Fieber gehabt
- wieder Tierarzt -27 € und Therapie wegen Abwehrkräfteaufbau usw. .

Ja, was soll i dir sagen, ich freu' mich auf alle Fälle,
dass es dir dort unten gefällt,
aber male ihnen net alles an,
-mit dem Tisch hast ja schon angefangen -,
sonst lassens dich nimmer weg von da
- haha.

So jetzt muß ich bügeln,
weil der Trockner schon nach mir pfeift.

Ich würde mich wirklich freuen,
wenn du mir wieder was schreiben würdest.

Liebe Grüße nach Indien

Helene

PS.: Ach ja, was den Liebhaber betrifft, keiner in Sicht
- wer braucht das schon
- also momentan kein Bedarf.

Liebe Helene

Danke für Deine mail. Ich habe auch welche an andere Kursteilnehmer versandt, weil aber das Netz hier auf Zeitlupe geschaltet ist, habe ich mir nicht die Mühe gemacht, alle Fehlermeldungen vom server zu öffnen und zu lesen, weil es einfach zu viel Zeit kostet.

Apropos Kurs.

Wir sind doch wohl durchgekommen ? Ich ? - wird schon so sein.

Um Deinen antivegetarischen Job beneide ich Dich keineswegs, und wünsche Dir, dass Du bald was besseres kriegst (eine fette Arbeitslose).
Musst Du Handschuhe wegen der (oder gegen die) Toxoplasmose tragen?

Zum letzten Punkt (Liebhaber),

- also Deine Bedarfslosigkeit nehm' ich Dir nicht ganz ab, denn: den ganzen Tag mit fleischlichen Anreizen umgeben, und dennoch keine fleischlichen Gelüste. - naja, ein Schmutzwäsche liefernder Sohn ist sicher genug.

Aber überleg doch mal, was Du bevorzugen würdest, wenn Du wählen könntest/müßtest: Horner Fleischjob oder fescher lover.

Halt die Ohren steif, wenn das Wetter das nicht schon erledigt.

Ram Ram

Kamananda

Dear Pepper
Dear Paprika
Dear Gustl

Nice to smell U.

First: peacocks are the national birds in India and killing them is rewarded by long time jail.

Nice that Ur nurishing Mom is starting this shop at a very good place.
About eighteen years ago I was living there, in the Nutvillagerroad (Nußdorferstrasse), in a community.
- until it had to be closed by police,
because all other members of this community were dealers.

Regarding to the goods, that Ur mother will sell in the shop,
I - may be -
could send her natural paints,
made from flowers,
- so they are quite organic.

About the neighbour's cat I only have to say:
catch her.

Why ?

- because in a former life she was a bird and ate U,
when U were rainworms.

Smell U later

(like the „Prince from belle air“ would say;
don't U watch TV ?)

Hallo Österreich

Hochphilosophische, spirituelle, wirklich anspruchsvolle Weltbilder hat das antike Indien bis in unsere Zeit herübergerettet, - hat das aber noch Bedeutung für den trendigen Inder des dritten Jahrtausends ?

Werfen wir doch - um das genauer unter die Lupe zu nehmen - einen Blick in Sonus Mentalkörper und finden wir die Prämissen seines Denkens.

Das Motto, unter dem er den Sinn des Lebens gefunden zu haben glaubt, formuliert er so:

Cay, chillum, chud

das ist die (h)eilige Dreifaltigkeit seines Credos.

Noch nicht entsetzt genug?

Ach ja, ich sollte die Vokabel erklären:

Bei **cay** dürften die meisten wissen, dass es sich um das indische Suchtmittel, Zucker mit etwas Tee verflüssigt, handelt.

Chillum ist jene obskure Rauchröhre, die das zurückgebliebene Volk (angeblich dritte Welt), noch immer bedienen muss, weil es noch auf die Entwicklungshilfe wartet, die ihnen beibringen könnte wie joints zu drehen sind.

Chud ist ein pars pro toto und bedeutet soviel wie Mädels, Frau, Geliebte.

Das ist die Philosophie heutzutage.

Kein Brahma, Vishnu, Mahesh oder Sat, Cid, Ananda, nein, ganz profan:

Cay, Chillum, Chud.

- so einfach kann das Leben sein.

- netter Stabreim

Ich frage mich nur, ob für Sonu seine drei ch's in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit oder Bevorzugtheit angeordnet sind, und ob er in Anwesenheit

dieser drei, zuerst Zucker-Tee trinken, chillum rauchen und dann erst ... chud.

Ich werde ihn beobachten und ggf. ausführlich berichten,

- wenn's wen interessiert,
- oder auch wenn nicht.
- ist ja ekelhaft.

Vorerst viele Grüße vom Kontinent der Inkontinenz
(überall wird gepisst und es duftet danach)
und dem Land der ehrlichsten Umweltverschmutzung,
die vorstellbar ist.

(Ich glaube, die stehen hier auf „pollution“, weil das ja auch Erguß bedeutet. Da braucht man kaum dualistische Weltbilder bemühen um die zwei Seiten der pollution-Münze zu rechtfertigen. Schlicht kann man sagen, - indian mind vorausgesetzt -, pollution kann auch etwas positives an sich haben. - ☺;

wegen der Wortgleichheit - pollution für Umweltverschmutzung und eject - ist auch klar, dass die Bevölkerung Indiens rasch wächst, mehr Menschen da sind, und damit wiederum mehr Müll. Ein Land das Tantra hervorgebracht hat wird pollution aber schon noch in den Griff bekommen, - oder darin restlos zugrunde gehen.

Weitere pessimistische Prophezeiungen nächstens.

hallo papa,

schön zu hören, dass es dir gut geht. du scheinst ja recht schnell viele neue leute kennengelernt zu haben! (auch schon interessante frauen?)

wie es im moment scheint, wird' ich dich im feb. eher ohne georg besuchen kommen. (jetzt haut es wirklich nicht mehr hin!) aber vielleicht hab' ich bis dahin ja schon ein netten, jungen, neuen freund; oder ich komm mit einer freundin, od. alleine, aber nicht mit georg. (muss nur endlich mal durchhalten !!! - wünsch mir glück!)

der ramir wünscht dir auch alles liebe, der wird dir bestimmt bald mal schreiben. die letzte woche hat er sehr viel gearbeitet, was ihn ziemlich "gestresst hat". aber sonst dürfte es ihm eh ziemlich gut gehen, das zusammenleben mit ihm läuft auf alle fälle bestens.(er ist ja sehr sauber, beinahe schon penibel was ordnung anbelangt! von wem er das wohl hat?)

ich hab' die letzte woche auch sehr viel gearbeitet, ein bisschen studiert und mir das wochenende vom georg verderben lassen! also bin ich auch etwas gestresst! ausserdem feier' ich am ersten november meinen geburtstag mit der Jill gemeinsam in der kantine! da muss auch so einiges erledigt werden!

führerscheinmässig haben wir im moment beide keine zeit gefunden etwas weiter zu machen, aber vor 1.jänner muss es sich irgendwie ausgehen. 1. hasse ich das u-bahn fahren immer mehr und 2. tritt mit 1.1. diese blöde neue gesetz in kraft! da muss man sich ein jahr lang alle drei monate checken lassen, um den schein zu behalten, und das ist mir echt zu blöd!!

ach ja, die Durga hab' ich gerade zufällig in ober st.veit getroffen, die wusste noch gar nicht, wo du bist! sie hat mich gebeten dir deine email-adresse zu geben! stört dich das?? sie lässt dich schön grüssen!!

auch die Bella, die Tantra und die Jill lassen dich schön grüssen!

achja, da wollt ich noch wissen: wieviel ist ein rupee eigentlich wert??

und wieso schickst du uns ein pferd?

(du weisst, dass wir den platz nicht haben! und ausserdem hätte das pferd keinen spass, denn auf der auhofstr. stehen doch alle paar meter stopptafeln! wir könnten höchstens im lainzer tiergarten reiten, aber diese wildschweine sind so böseartig, die nehmen das pferd sicher nicht in ihre gemeinschaft auf!)

was hat du jetzt vor?

wirst du noch in pushkar bleiben?
weisst du schon wo du im februar sein wirst?
wo soll ich den hinkommen???

alles liebe und bis bald,
Cornelia

Liebe Surya-Devi

Das mit dem download Deines scans ist ein Schas,
weil die Leitung hierher sehr langsam ist
und ich schon seit Stunden im aircontioned
(beste Voraussetzung für Schnupfen)
Internetcafe hocke und fast nur warte.

Bitte schreib auf dem PC.

Ram Ram

Kamananda

Hi

In Indien ist die @-Taste über der 2 mit der shift-Taste zu erreichen.
Auf meiner Tastatur habe ich zusätzlich hebrew letters tixomässig aufgeklebt.

Die Israelis sind wirklich marktbeherrschend.

Ram Ram

Liebe Cornelia
Lieber Ramir

Bis jetzt hab' ich vor allem Bekanntschaften mit den indischen Eingeborenen und Verbohrten getätigt. Was Frauen angeht, gibt's zwar etliche zum Anschauen, aber das ist dann auch schon genug:

Die Westlerinnen tragen ungeniert ihre Fettbäuche oder Neurosen spazieren, und die ansässigen Pushkarweiber sind selten reizvoller, nur die gipsy-girls, die von den villages herkommen um Geld zu erbetteln, sich cayweise durchzuschmorren oder Hennabemalung anbieten, die sind recht bunt und lustig, aber unabschätzbar.

Im Umkreis von ca. 30 km gibt es ein paar Hurenhäuser, aber Pushkar selbst ist ja holy, d.h. der aussereheliche Beischlaf wird geheim arrangiert. Da man - wie bei einer Heirat - vorher nicht weiß wie das indische girl letztendlich aussieht, habe ich mich noch - trotz mehrfacher Angebote - zurückhalten können eine Fünfzehn- oder Dreizehnjährige aufs Zimmer zu bestellen.

So, wenn das mit dem Georrrg endlich vorbei ist, schick ich ihm auch keine Grüße mehr, und furze, ihm zu Fleiß in seine tolle Hose, die ich übrigens meistens und am liebsten hier trage.

Also halt brav durch..

Vielleicht findet sich doch noch einer mit dem's hinhaut, oder aber Du heiratest hier einen feschen, drahtigen Brahmanensohn.

Solltest Du eine Freundin mitnehmen,
so vielleicht die Tantra,

- die würde unter den Israelinnen gar nicht auffallen.

Gut, dass die Wohngemeinschaft von Ramir und Dir inzwischen gut funktioniert.

Was die Führerschweine angeht (Mussolini, Hitler, W. Bush) lasst Euch Zeit sie bis zum Jänner so richtig fertig zu machen;
dann könnt ihr mit Ihnen Schlitten fahren;
die haben's ja auch verdient!

Schöne Grüße retour an das Dreimäderlhaus Jill, Tantra und Bella.
Wenn die wollen und mir ihre e-Adressen geben,
schick ich denen auch Post.

Der Chico hat mir, nachdem ich ihm Photos gemailt hab', angeboten eine eigene page für mich mit Reiseberichten und Bildern einzurichten.

Wäre schön, wenn das diesmal klappt,
schließlich ist das mindestens schon die vierte page,
die mir jemand zum Geschenk machen will.
Die bisherigen sind alle nicht zustande gekommen.

Einen Rupee schätze ich auf einen Drittel-Schilling ein.
Bin aber über Kurse und speziell €-Werte nicht wirklich auf dem aktuellen
Stand.

Das Pferd ist jetzt schon unterwegs und ich kann die Sendung nicht mehr
retournieren. Wie Ihr mit ihm umgeht, muss ich Euch allein überlassen;
immerhin der Mist, den es macht, riecht recht gut und ist ein guter Dünger für
Susi's Garten, für's Frühbeet.

Das mit dem Lainzer Tiergarten ist eine gute Idee, und das Pferd ist clever
genug sich als Wildschwein auszugeben. Höchstens bei einer wildschweinischen
Sexorgie könnte es enttarnt werden, aber der Winter steht bevor, und da sind die
Schweine eh nicht so

Was meine Pläne angeht, so kann ich eigentlich noch gar nix Konkretes sagen.
Da der Sonu sehr lahmarschig an sein Hotelprojekt herangeht, bin ich etwas
verärgert darüber, dass ich ihm für Anschaffungen Geld gegeben habe, und er
noch keine Einkäufe (Kerosin-stove, Stühle, Pflanzen, kitchenzeug etc.) in
Ajmer wie versprochen getätigt hat. Wir haben auch das Problem, jetzt, kurz vor
der Saison noch einen fähigen Koch zu bekommen.

Sollte die Geschichte doch noch ins Rollen kommen, und das zumindest werde
ich in Pushkar noch abwarten, so werde ich das baldige Diwali und die etwas
spätere mela (camel-festival) von hier aus mitverfolgen.

Es könnte aber auch gut sein, dass mir der Trubel (engl.: the trouble) zuviel
wird. Dann könnte ich ev. nach Omkareshwar gehen, das mir schon von
mehreren Seiten her als ein idealshantisaddhuplace geschildert worden ist,
allerdings mit dem Makel, dass es dort total wild zugeht, und man vielleicht
überfallen, beraubt, vergewaltigt oder mit Steinen (ist keine reine Sandwüste
dort offensichtlich) beworfen wird. Es ist eben auch ein holy place dort.

Zur Auswahl stehen aber genauso Poona, Pondicherry, Dwarka, Benares,
Rishikesh und Vrindavan; - oder ich bleib eben länger hier.

Jetzt, wo ich bald alle Malaktionen für das Sunrise-Hotel abgeschlossen habe,
will ich mich darauf konzentrieren mein Astrologiegeschäft zu forcieren. Zum
einen will ich zwei oder drei boards bemalen mit ungefähr diesem Text:

Ask
for the
Austrian
Astrologer
at
Sunrise-Hotel

Diese will ich im Ort, beim Sunset(!)- und beim Sunrise-Hotel montieren und zusätzlich eine card-action (Visitenkarten drucken und durch kleine dreckige Inderbubis an foreigners verteilen lassen) starten. Da ich da auf die Ortskenntnisse von Sonu angewiesen bin und der so saumselig sein Hotel führt, verschleppen sich die Dinge von Tag zu Tag.

Bis auf bald
Kamananda

Tage später

Sonu hatte in den letzten Tagen seine Tage, soll eigentlich heißen, dass er misstrauisch und voll Sorge(n) war, weil einer seiner Brüder bei einem deal mit einem betrügerischen Motoradhändler ge-cheated wurde. Sonu hatte sich ein Motorrad gekauft und der Bruder wollte noch einmal soviel Geld dazugeben, damit Sonu ein besseres bekomme, jedoch war der Bruder so dumm keine Quittung zu verlangen. Jetzt tauchte irgendein anderer „Besitzer“ auf, mit der zugehörigen Besitzurkunde und verlangte das Gefährt, das ihm auch gegeben wurde.

Abgesehen von den finanziellen Verlusten, die beide erlitten haben, leidet Sonu unter der bad reputation und ist so um den Ruf seiner Familie besorgt, weil die Gemeinde ihn auslachen würde, dafür dass er gelinkt wurde.

Er hat aber auch die Unverfrorenheit mich um 300 oder 400 € anzuhaufen.
Ich diesmal Granit!

Apropopsch Geld: In India fragst Du nach dem Preis einer Ware oder Leistung mit: „Kitna paisa?“, was bedeuten soll „Wieviel Geld?“, wobei paisa ursprünglich die Bezeichnung für das Kleingeld, die Groschen, die cents steht.

Vor zwanzig Jahren noch gab es ausreichend paisa-Münzen im Umlauf, sind heutzutage Seltenheit, und höchstens Schotter für die Bettler. Damals konnte ich beim Einkauf am Markt noch scherzen: „Kitna paisa?“; war die Antwort dann

pandsch (fünf), und gemeint waren Rupien, gab' ich gerade fünf paisa.

Heute aber sieht es so aus, als ob alle Preise ganze Rupienpreise wären. Höchsten wirklich am Gemüsemarkt, wo halbe und viertel Kiloeinheiten (kg, spr.: kā dschi, seltener kilo) gewogen werden, kann paisa-Kleingeld herausgegeben werden; sonst aber ist das meiste ganzzahlig in Rupien „angeschrieben“.

Heute früh kamen die zwei Burschen, Bharat und Gudu, die Neffen von Sonu, so wie sie hier im Hotel bis auf die Schulzeiten seit zwei Wochen täglich herumhängen (lungern wäre übertrieben) und kleine Dienste verrichten, sie kamen also in mein Zimmer, und, nachdem ich doch einen Tisch mit Serata (Kalaha) zum Spielen mit meinen mitgebrachten Bergkristallen bemalt und es ihnen beigebracht hatte und sie jetzt täglich untereinander und mit mir spielen, zeigten mir ein paar indische Zündholzspiele und Rätsel. Das erste war bemerkenswert. Bharat holte eine Plastiklota mit etwas Wasser, zündete ein Streichholz an und tauchte es im ersten Aufflammen sofort ins Naß. Dann vergingen ein bis zwei Minuten mit Blasen und Abstreifen, bis der Zündholzkopf halbwegs trocken war. Dann zündete Bharat das Streichholz noch einmal an. Wäre interessant ob die Sicherheitszünder in Europa das nicht oder doch auch zulassen. Ich hab's dann auch gleich ausprobiert, und mit den indischen Hölzern geht's. Bitte zündelt etwas in Europa und berichtet mir wie die Experimente dort ablaufen.

Die Erkenntnis daraus ist: Indische Streichhölzer brechen zwar zu 54% beim Anzünden, aber dafür kann man sie zwei mal anheizen.

Apropos: Ist's schon arg kalt im Abendland? Wart nur, bis die Lawinen kommen.

Bharat (14) und sein Bruder (11?) wollen/werden als Beruf das Militär wählen. Kamelsoldaten. Den Begriff *Ahimsa* (Gewaltlosigkeit n. Gandhi, n. Jainismus, n. Mahavir) kennt er gar nicht. Heute früh hab' ich ihm das Wort mit einem Kuli (Kugelschreiber, nicht Gepäckträger) auf die Handinnenfläche geschrieben. Er soll sich vom Lehrer die Bedeutung erklären lassen.

Gestern passierte Bharat das Mißgeschick, dass ihm beim Heiße-Milch-Eingießen gleich drei Gläser zerbrochen sind. Sonu und ich saßen beide beedie rauchend auf der Terasse, als wir das hörten. Sonu sagte nichts, und auch ich wertete das nicht als ein großes Unglück, aber als der Bub dann mit der Milch kam, die er uns als Abendtrunk zuzubereiten hatte, mit Gur (Zuckerrohrmelasse) und Kardamom, brach der Militäranwärter in heißen Tränen der Schuld oder der Angst aus. Hinter der wackeren Maske des jungen Inders verbirgt sich, wie oft, ein ängstliches Kind.

Ich glaub', Kindheit ist immer hart, nicht nur in Indien.

Bharat stottert oft wenn er sich stresst. Ich mag ihn.

Er ist kooperativer und bemühter als der kleinere, in der Schule und mit dem English weitaus schlechtere, Gudu, der sich wie der Chef aufführt und auf jeden Fall das eine englische Wort beherrscht: „No!“

Nach Geld und matches noch was eigenes.

Bald nach meiner Ankunft in Pushkar habe ich mir von einem Schneider traditionelle indische Unterwäsche lassen, zwei Stück langot; das sind soz. Unterhosen, wie sie die locals, die Yogis und solche Leute tragen, die nicht schon western slips im shop kaufen.

Diese reizende Wäsche (?!?) besteht vornehmlich aus einem Stoffdreieck mit string, das man sich um die Hüften schnürt (gürtet kann man bei der Schnurdünnheit nicht sagen). Von dem Dreieck weg hängt noch ein Meter Stoffstreifen, den man sich zwischen den Beinen durchschlingt. Soviel hatte ich gewußt.

Erst gestern aber hab' ich mich vom Personal beraten lassen, dass man den, die, das langot so trägt, dass das Dreieck den Hintern abdeckt. Ich hatte es vor dieser Aufklärung g'rad vorne getragen und den Streifen zwischen die Backen gezwickt. Umgekehrt ist aber wirklich besser. Der Schneider hatte auch bei der Bestellung kommentiert:

„Langot very good;
everything good packed;
no loose.“

- und dabei hatte er sein Gemächt gemeint wie er körpersprachlich sehr handfest mitteilte.

Also das Lustige und Wichtige an der Geschichte ist, dass ich die U-Hosen jetzt richtig trage;

- obwohl bei den chaotischen Kleiderordnungen hier niemand das beanstandet hätte. Schließlich tragen manche Inder des Winters Frotteehandtücher als Schals oder um den Kopf, und finden das vielleicht sogar schick (zuviel „total recall“, schwarzer Neger, Arnold gesehen), und außerdem, - ich kann mich an Umstände oder Details jetzt nicht erinnern, aber ich sah schon Kinder, die ihre Unterhosen (diesmal westlicher Schnitt), als Hauben tragen.

Vorerst genug Spass aus Indien.

Ich denke ich gehe internetten und schick das mal ab, wenn ich nicht wieder 2 _

boring hours in der Zugluft auf das jeweils ca. fünf Minuten dauernde Erscheinen der nächsten page warten muss.

Sonu habe ich von Cornelias Kommen im Februar erzählt, und er ist schon ganz verliebt, - geil könnt man nicht sagen, aber longing oder so.

Wir verabreden, dass ich mit dieser mail noch sein Photo schicke. Ich kann nur warnen. Er will schon wieder Geld für ein neues Motorrad, damit er Cornelia an entlegene Ort rund um Pushkar bringen kann, to shanti places, swimmingpool und dgl. Ein echter Verführer. Ein stolzer, fauler, verarmter Brahmane, der meint zur höchsten Kaste innerhalb der sowieso schon höchsten Brahmanenkaste, der er angehört, zu gehören.

Einer seiner Freunde, auch so ein elitärer Brahmanensohn, hat mir gegenüber sogar einmal behauptet, dass er der Oberguru über die Brahmanen in Rishikesh, oder war's Hardwar ? - sei, und er, der bequeme Bhangtrinker, würde denen dort sagen, wie der Hase läuft.

Meine morgendlichen und abendlichen Treffen zu den Sunset/-rise - Terminen am Sunsetplace, lakeside, view to the west, mit dem deutschschweizerischen, alle Richtungen schon studiert und durchmeditiert habenden, Joe gestalten sich als eine sehr wohltuende Begegnungsroutine.

Obwohl der ein Schütze ist, aber auch mit Scorpio-Aszendent, tauschen wir unsere Beobachtungen und Weisheiten als glaube ich gegenseitig befruchtende Gedanken aus.

So sprechen wir bei den ersten und letzten cays über
(Hallo Chico!)
Gott und die Welt,
aber eigentlich Erleuchtung und so
und Frauen und so;
- was ja das gleiche ist,
und so.

Tat tvam asi.

Kamananda

DEAR AUSTRIAN ASTROLOGER;

So, wenn das mit dem Georrrg endlich vorbei ist, schick ich ihm auch keine Grüße mehr, und furze, ihm zu Fleiß in seine tolle Hose, die ich übrigens meistens und am liebsten hier trage.

VIELLEICHT SCHICKST DU IHM DOCH NOCH EINEN LETZTEN GRUSS UND ERZÄHLST IHM VON DEINEN STINKENDEN SCHASEN, MIT DENEN DU SEINE LIEBLINGSHOSE VERDRECKST?!?!

Der Durga kannst Du die e-Adresse ruhig geben. Mal schauen, was die schon wieder von mir will.

APROPOS DURGA:
DIE IST JA TOTAL ERGRAUT!
(IST SIE SCHON SO ALT ODER NUR SO VERBISSEN?)

WENN DER CHICO DIR WIRKLICH EINE PAGE MACHEN KÖNNTE, WÄRS TOLL; ABER SUCH DIR LIEBER EINEN INDER, DER DIR DAS CHECKT (BESSER UND ZUVERLÄSSIGER, NEHM‘ ICH AN!)

ad dubioser motorradkauf

AN DEINER STELLE WÜRD E ICH DEINEM FREUND SONU RATEN, DIESE SKRUPELLOSEN MOTORRAD-VERSCHERBLER AUSFINDIG ZU MACHEN UND IHNEN EIN GESTOHNENES MOTORRAD ZU STEHLEN!

ABER WENN DAS NICHT GUT FÜR DIE REPUTATION IST, DANN SOLL ER EINFACH ZU FUSS GEHEN UND AUF EIN NEUES SPAREN!

ODER DU SCHENKST IHM EINFACH AUCH EIN PFERD!

DIE SACHE MIT DEM STREICHHOLZ KLAPPT MIT DEN HIESIGEN HÖLZERN NICHT; DENN DER VERKOHLTE STREICHHOLZKOPF ZERBRÖSELT BEIM 2TEN VERSUCH!

Die Erkenntnis daraus ist: Indische Streichhölzer brechen zwar zu 54% beim Anzünden, aber dafür kann man sie zwei mal anheizen.

JA, ABER WENN ES BEIM ERSTEN MAL ABBRICHT, HAT MAN MEISTENS DAS PECH, DASS DAS HOLZ ZU KURZ ZUM ABBRENNEN IST...OHNE SICH SELBST DABEI ZU VERBRENNEN!!!

Apropos: Ist's schon arg kalt im Abendland? Wart nur, bis die Lawinen kommen.

ARG KALT NOCH NICHT.....EIGENTLICH VIEL ZU WARM....ABER TROTZDEM: HABEN JETZT WINTERZEIT, HALB WIEN HAT DIE GRIPPE = ALLES GAGA
SEI FROH DAS DU NICHT DA BIST: WIEN IST SCHEISSE !!

Bharat (14) und sein Bruder (11?) wollen/werden als Beruf das Militär wählen.

UND WAS SAGEN IHRE ELTERN DAZU?
WIESO GEHEN SIE NICHT STUDIEREN?
ODER LERNEN COMPUTERN ?
MAN SOLLTE DAS EIGENTLICH VERHINDERN!!!!

Ich glaub', Kindheit ist immer hart, nicht nur in Indien.

DAS GLAUB ICH AUCH, ABER MILITÄR IST IMMER SCHEISSE, AUCH IN INDIEN!

ad unterhosen
die reizende Wäsche (!?) besteht vornehmlich aus einem Stoffdreieck mit string, das man sich um die Hüften schnürt (gürtet kann man bei der Schnurdünnheit nicht sagen).

ICH KANN MICH AN DIE UNTERHOSEN ERINNERN; DIE HAST DU IM WALDVIERTEL OFT GETRAGEN (ORANGE GEFÄRBTE WAREN DAS). REIZEND; IST GLAUB ICH DAS FALSCHES WORT erheitend PASST BESSER!

Sonu habe ich von Cornelias Kommen im Februar erzählt, und er ist schon ganz verliebt, - geil könnt man nicht sagen, aber longing oder so.
Wir verabreden, dass ich mit dieser mail noch sein Photo schicke.

JA, WO IST ES DENN?

ABER SAG DEM SONU ICH, WERD' IHN NUR BESUCHEN, WENN ER UM DAS GELD, DAS DU IHM GEGEBEN HAST, DAS NÖTIGE ZEUGS FÜR DAS HOTEL KAUFTE, SO WIE ER ES VERSPROCHEN HAT!

SO, ICH WERD MICH JETZT HINLEGEN MÜSSEN.
ES IST SCHON VIEL ZU SPÄT UND MORGEN MUSS ICH NOCH VIEL ERLEDIGEN.

ÜBERMORGEN IST JA JILLS & MEIN GEBURTSTAGSFEST!!!

WAS ICH DICH NOCH FRAGEN WOLLTE:

WIE GROSS IST PUSHKAR???

ICH KANN ES IN MEINEN (SCHEISS SCHUL-) ATLAS NICHT FINDEN!

WEISST DU WAS ECHT COOL WÄRE?

WENN DU MIR EINE INDISCHE INDIEN- (U./OD. WELT-) KARTE
SCHICKEN KÖNNTEST. DAS WÄR ECHT GENIAL!!!

WIE WEIT IST DAS MEER VON DIR????

VIEL GLÜCK BEI DEINEN GESCHÄFTEN

UND BEI ALLEM ANDEREN AUCH

IN LIEBE,

CONNY

Liebe Conny

Was den Haderlumpen Georrrg angeht, dem schicke ich keine letzten Grüße, das ist er mir trotz Hosenerbschaft nicht wert. Da müßte ich im Internetcafeohnecafe mind. 10 Min. länger meditieren um dem dann auch noch Post zu schicken. Außerdem hab' ich keine e-Adresse von dem Strolch und ich würd' ihm eh nur einen Schas (!) erzählen. Orschschorsch.

Die Durga ist grau am Schädel, weil sie sich inside zuviele Geschäftsstressgedanken macht.

Den Chico muss ich bzgl. page in Schutz nehmen, das nehm' ich ihm ernsthaft ab, dass er das macht, und dass er eine page zusammenbringt glaub' ich auch, weil der mit der Materie sowieso dauernd zu tun hat.

Außerdem hat er mir berichtet, dass die Betreuung oder Gestaltung in den Händen der werdenden Mutter seines letztgezeugten (Sohnes - hätt' ich fast gesagt, aber das kann man ja noch nicht wissen) Kindes liegt.

Jetzt ist auch noch Mandy schwanger.

Chico freut sich wie der greise Abraham.

Das muss jetzt schon sein zwölfter oder dreizehnter lebender Zeugungsfähigkeitsbeweis sein, aber er kann nicht genug kriegen.

Nicht wegen eventueller Kinderliebe (Du erinnerst Dich ja selbst noch daran und bist davon noch immer entsprechend traumatisiert (wie geht's übrigens weiter in den Therapiestunden ?), als er Euch als Kinder immer damit erschreckte und gequälte, indem er androhte er würde Euch in seinen schmierigen, kleinen, schwarzen Aktenkoffer stecken), sondern wegen seiner unersättlichen Frauenliebe.

Du weisst ja: 8 Ehen, viele uneheliche Gschrappen usw.; abgesehen davon, dass wir ja nicht wissen, - er vermutlich auch nicht -, wieviele seiner Klone durch sein Konto auf der Samenbank diesen Planeten bevölkern.

Kein Wunder, ist er doch ein Hahn im chinesischen Horoskop.

Inder würde ich (noch) nicht mit solchen Diensten (nicht Zeugung sondern pageung) betrauen, da mir hier in Pushkar noch keiner begegnet ist, der mir tauglich genug erschiene; würde ich eher in Dilli, Mumbai, Bangalore oder

Cyberabad finden.

ad dubioser motorradkauf

Es widerspräche Sonus gutem (?) Ruf, wenn er zu Fuss gehen würde, nachdem man ihn bislang doch schon mit einem Motorrad gesehen hat (Jenes, das man ihm eben Monate nach dem papierlosen Kauf streitig gemacht hat). Der soziale Abstieg, die reputation, - wichtige Dogmen im Verstande eines high-caste-Brahmanen. Moped-, Motorradfahren ist sehr üblich geworden in den kleinen Gassen des (h)eiligen Örtchens (nicht WC, - oder doch ?) Pushkar. Der Fahrstil ist interessant und ungewohnt:

Erstens wird der Weg freigeht. 100m Fahrt im dichtverbauten Gebiet: 7 - 12 mal Geplärr. Als Fussgänger schreke ich mit Regelmäßigkeit nicht nur vor plötzlich erscheinenden, heiligen Rindviechern und den Karachos der Diwali-praktizierenden Ortsjugendlichen zurück, sondern eben auch vor heran- und vorbeiplärrenden Motorrädern und Vespas; die sind dann meist mit Fahrer, Kind auf Lenkstange, Ehefrau und Zimmer, Küche und Kabinett überladen.

Zweitens - auf dem Socius „durfte“ ich das schon miterleben - gibt es zwei Geschwindigkeiten:

in einem Tempo, das vielleicht doppelter Schrittgeschwindigkeit entspricht, wenn die Gasse mit Statisten und Stuntman etwas mehr als spärlich, also mitteldicht gefüllt ist, gebärden sich die driver wie Zirkusartisten mit dem Fahrrad auf dem Hochseil, lenken rasch wexelnd links-rechts, schneller als Morsezeichen gegeben werden können, und es ist ein Schlingenschlängel zwischen Rinnsalen und Kuhfladen, Straßenunebenheiten und kriechenden oder rollenden, bodennahen Bettlern. Passanten haben die Funktion von Stangen beim Slalomschifahren.

Im anderen Tempo, in das ruckartig gewexelt werden kann, presst der Wahnsinnige dann mit ca. 90km/h und Dauerhupe durch die Ortschaft um nach höchstens dreißig Metern vor einer sitzstreikenden Kuhherde wieder mit den Schlängelbewegungen anzufangen.

Das Freimachen des Weges erfolgt,
wie erwähnt,
durch Hupkonzerte,
durch Zischen,
Pfeifen,
Schreien,
Singen
und

Rülpsen.

Meine WG-Jugendlichen würden sich hier an der Öffentlichkeit recht wohlfühlen, weil da könnten sie ungeniert wie die hiesige Bevölkerung ausspucken, spucken, anspucken, hinspucken, zielspucken und Betel spucken, sowie Rülpsen, Gähnen und abstinken.

Sich an den Eiern kratzen und beim Radfahren in der Nase bohren zählen zu den beliebtesten Hobbies aller indischen Schichten.

Gehört hier zum guten Ton.

Fahrzeugmäßig jetzt wieder:

So wie bei uns jede angesehene Spießfamilie ihren PKW hat, so haben der moderne Inder und seine stolze Frau, zumindest ein Mofa.
Ansonsten low caste image.

Danke, dass Du für die Wissenschaft gezündelt hast.

Für den Trick, den mir Bharat gezeigt hab‘, hab‘ ich mich mit dem Hans Albers-Schmäh, nämlich wie man aus einer verschlossenen Flasche trinkt, revanchiert.

Gut, ich bin froh nicht in Wien zu sein.

Dass Wien Scheiße

(und Georrrg als echter Wiener ein Schas)

habe ich schon seit einigen Jahren (Wien)

und Minuten (Schurli)

geahnt.

Gut, ich werde Bharat und Gudu von der Militärlaufbahn abhalten und sie zu Zivildienern umprogrammieren. Wenn ich wirklich bis über die mela bleibe, dann habe ich Zeit für die entsprechende Gehirnwäsche.

Heute habe ich ihm erzählt,
dass Soldaten Killer sind und
er hat mir erzählt,
dass Soldaten Soldaten sind.

Jetzt ist es übrigens so, dass ich einen Teil des Geldes zurückbekommen habe und mind. zwei Monate weiter gratis wohnen kann.

Dann habe ich selbst dem Hotel den zweiten Gast zugespielt, den Joe hierher gebracht. Der wollte in den letzten Tagen wiederholt abreisen, musste dann aber die bustickets stornieren, weil er sich nicht losreiß(-s)en kann von Pushkar.

Im Zuge seiner Yogastunden hatte er sich immer wieder in Teilnehmerinnen verschaut, die ihn haben schöne abblitzen lassen (humorlose Westlerinnen) oder spielt mit den Zigeunermädchen in den Straßen Pushkars Fangen.

Das entspricht sehr seiner Wesensart als schürzenjägerischer Schütze.

Unlängst hat er sich in einen Saddhu verliebt, der wirklich ganz bezaubernd ist, Kapilesh heißt der, und ich war gestern auch bei dem. Der ist hochgebildet, spricht deutsch - gestern hat er, als er den Unterschied zwischen Hindi und Sanskrit anschaulich machte, (Sanskrit gebraucht zusammengesetzte Wörter, Hindi nicht) das Wort „Strassenbahnhaltestelle“ gesagt - wirkt souverän, strahlt Ruhe und Frieden, Respekt und Humor aus.

Der Mann ist eine Freude.

Joe ist gerade im Ort unterwegs, womöglich bei Kapilesh, denn er wollte ihn einladen, auf Joes Kosten, bei uns im Sunrise Hotel zu wohnen.

Alles gut und schön und verlockend;

wir fragen uns nur gleichzeitig, ob wir Kapilesh's Schwingung auf die Dauer aushalten können, wenn wir ihr dauernd ausgesetzt sind.

Joe spekuliert darüber in welchen Samadhis sich Kapilesh herumtreibt und versucht zu relativieren, wie weit der Saddhu nur vielleicht selbst- oder sogar gottverwirklicht ist. Immerhin hat er dem Joe gesagt, dass er keine Astralreisen macht, was für Joe ein wichtiger Anzeiger dafür ist, dass er noch nicht die „volle“ Erleuchtung erlangt hat.

Joe ist etwas verstiegen in diversen Systemen und glaubt den Fahrplan zu Gott zu kennen. Täglich fasziniert ihn dieser Plan und er lässt sich von anderen die Reise, das Ziel schildern.

Selbst geht er nur zögerlich voran.

Ich glaub' jedenfalls Kapilesh ist auch aufgewacht.

Jetzt wieder profan:

Meine langots sind weiß und ich würde gern wen damit erheitern.

Das Sonuphoto hab' ich letztens zwar angekündigt und dann aber verschwitzt (kein Wunder bei der Hitze) und Sonu sagt, er will sich noch schön machen, rasieren und so, dann mach' ich eine schönes Photo von ihm, damit Du Dich in ihn verliebst. O.K. ?

Sonu ist ein Strizzi. Meinen letztendlichen Segen bekommt Ihr nicht, auch wenn ich, wie versprochen, das ganze Geld irgendwie (?) noch zurückbekomme.

- aber für eine schlechte Erfahrung mehr ist er sicher geeignet.

Pushkar hat ein paar wenige Tausend Einwohner, bis auf die mela, wo hier dann alle Überbevölkerung spielen. Pushkar ist zu klein für eine anständige Karte, selbst obwohl dieser Wutziort der Ursprung des Universums ist: hier hat in Urzeiten der Schöpfergott Brahma gewohnt.

Der einzige Brahmtempel der Welt ist die religious attraction vor Ort. Nur sehr reine Seelen können nachts zusehen, wenn die Götter im See baden. Ich seh' tagsüber immer nur verhutzelte alte Weiber im Wasser, aber vielleicht ist es in der Nacht besser.

Zum Meer sind es gewiss mehrere hundert Kilometer, in Gujarat.
Ich sehe von hier aus keines.

So verbleib' ich als gemeiner,
zerlumpter Zigeuner,
habe keine Heimat und kein Geld
NUR GOTT UND DIE SONNIGE WELT,

Ja d'rum bin ich
Ein gemeiner
happy deppy pappy

P.S.: Bitte dem Opa die unverfänglichen Passagen meiner mails und liebe Grüße mitteilen.

Liebe Grüße

Kamananda

2. November

Die Dinge um mich nehmen eigenartige Verläufe.

Joe's Schürzenjagden und nachfolgende Frusterlebnisse mit western und gipsy-girls beschäftigen ihn, und damit mich. Therapeutisch führe ich ihn zu der Selbsterkenntnis, wie er sich vielleicht seine Abfahren und Körbe durch sein Nachstellen (Jagd, Schütze, mit Skorpionaszendent!) selbst verursacht.

Jetzt hat er sich doch auch noch so sehr in den Kapilesh verschaut und sich ausgedacht, dass er dem Saddhu im Sunrise ein Zimmer zahlt, damit er ihn bei sich (!) als seinen Guru hat und von ihm lernen kann; Meditation, den wahren Yoga,...

Bis es jetzt heute vormittag endlich so weit war, mit allen Vorbereitungen und Gesprächen, - wir mussten auch den skeptischen Sonu: „Ein vielleicht zwielichtiger Saddhu in einem Brahmanenhaus!“ gewogen machen - schien ja noch alles einen geordneten Gang zu gehen.

Joe und Kapilesh wurden auf dem Herweg (ins Hotel) jedoch von anderen westlern zum Tee und so eingeladen, und Joe setzte sich dazu, obwohl er ja eigentlich schon „seinen Guru“ heimbringen wollte. Nachdem Joe sich alsbald vernachlässigt fühlte, - Kapilesh wandte sich den anderen zu, ließen ihn die Qualen der Eifersucht und Enttäuschung abhauen.

Er fand mich dann im Erdgeschoß des Hotelhauses, wo die brahmanische Besitzerfamilie mich gerade in ihre Diwali-Malaktion vor dem Haustempel (Radha-Krishna, gut für ein Ehepaar, das seit meiner Zeugung, - haben wir per Daumenpeilung festgestellt - verheiratet ist) eingeladen hatte und ich rote Ölfarbe auftrag um das seit dem Vorjahr abgelaufene Ornament nachzuziehen.

Joe erzählte von seiner Aktion, wie er den Saddhu brüsk verlassen und ihm innerlich gekündigt hatte. Ich konnte ihm gerade vollständig meine Reflexion seiner Gefühle (Eifersucht, sich nicht mitteilen, äußern) geben, als Kalipesh im Eingang auftauchte und ganz arglos Joe fragte, warum er denn gegangen wär'.

Joe saß zusammengekauert wie ein kokettes Mädchen am Boden und ließ den Baba trocken abblitzen, der die Situation meisterlich nahm, zumal da der Sonu einhakte, - er spürte die Spannung von Joe zu Kapilesh -, sich bestätigt in seinem Argwohn sah, und - eher unhöflich - den Saddhu rausschickte.

Ein- bis zwei Stunden lang kiefelte dann der Joe an der Situation, und besprach mit mir die Muster, die ich in seinen jetzt so dicht gewordenen Begegnungen und Beziehungserwartungen entdecken konnte.

Das kann Joe auch nachvollziehen und so langsam dringt auch zu ihm durch, was Botschaft des Saddhu und auch von mir ist, dass er seine Bedürfnisse und Gefühle äußern, leben soll, wo er doch nur herumspekuliert über samadhi und kundalini, Brahmachariatum oder gipsygirls, Erwartungen und Hoffnungen hat, und voraussetzt, dass die anderen wüssten, was er will.

Ich habe es sehr bedauert, dass er die Situation so vernudelt hat, dem Baba bei dessen Weggang mein „Sorry“ gesagt, und dem Joe mitgeteilt, dass ich trotz der Gespräche eben kurz vorher mit ihm noch allein es als sehr heilsam für alle empfunden hätte, wenn er dem Baba nicht Vorhaltungen („Aber Du wolltest doch im cayshop sitzen.“) sondern seinen Ärger, seine Eifersucht mitgeteilt hätte. - wo Joe sein Verhalten schon als Projektion erkennen konnte.

Joe wird mit seinem andauernden Wissen-Wollen bald mühsam.

Während ich gerade den letzten Satz schrieb kam er endlich von seiner Jagd in den Gassen Pushkars zurück und ich gab ihm alsbald seine erste Astrologiestunde: Die Tierkreiszeichen-symbole kennen und schreiben lernen. Jetzt, wo es nicht direkt um ihn und seine Zustände ging, war er wieder akzeptabel.

Die Bewohner Pushkars sind schon im Diwalifieber, die letzten Renovierungs- und Anstricharbeiten werden vorgenommen, auf all den Häusern und auch in Bäumen Lichtergirlanden gehängt, ghee-Lämpchen aufgestellt und die Buben in den Gassen lassen immer öfter Karachos knallen und Raketen aufsteigen.

Diwali scheint eine Mischung aus Weihnachten und Fasching zu werden. Kinder haben schulfrei und alle freuen sich schon so, z.B. darauf, dass ihre Väter morgen Kracher und Feuerwerkskörper einkaufen werden. Schließlich wollen die Erwaxenen ihren Gschrappen eine Freude machen und angehende Soldatenkinder können sich an Gefechtslärm jetzt schon spielerisch gewöhnen.

Mir fällt überhaupt auf, dass die Kinder hier sorgloser und unbehelligter, nicht nur mit den Knallern spielen, ohne dass das die Nachbarn stört, sondern auch mit dem Feuer umgehen. Wenn gerade brennbarer Dreck (Plastik, Kuhfladen), herumliegt, machen sich die Kinder, noch um zehn Uhr in der Nacht kleine Feuer um drumherum zu hocken.

Jetzt will Sonu auch seine Geschäfte ruhen lassen (wieviel mehr noch?) und lässt seinen Motoradgroll abklingen, damit das Fest nicht getrübt werde.

Ich geh' nach einem langen Tag schlafen.
Es ist jetzt 3 Minuten vom 3. September.

Die Sonne steht direkt am IC.

Gott zum Gruß.

Kamananda

Sonntag, 3. November 19:04 (IST)

Heute ist soz. „half - Diwali“ gewesen, der Tag bevor Diwali erst richtig losgeht, morgen. Dennoch ist gerade während ich schreibe im Zweisekundenabstand aus den verschiedensten Richtungen, mit unterschiedlicher Lautstärke, vom einfachen Bumm bis zum schmerzbereitenden Katakraach, Knallfroschknallen zu hören.

Schöner ist hingegen, dass jetzt alle Häuser, Tempel, Läden mit ghee-Lämpchen oder Lichtergirlanden beleuchtet und verziert wurden. Morgen soll es der Lichter noch wesentlich mehr geben.

Zu Diwali bekommen die Kinder nicht nur die Feuerwerkskörper geschenkt, sondern auch Süßigkeiten und Geld. Sie vorfreuen sich wie bei uns die kids auf Weihnachten. Es ist aber so, dass es mindestens zehn andere Feste im Jahr gibt, wo die Kinder auch reichlich bedacht werden.

Jeden Monat Weihnachten wäre schon eine überlegenswerte Alternative. Geburtstag everyday, marriage detto; - damit man frisch bleibt.

Heute hab' ich ein Osho-Buch fertiggelesen („Here and Now“), das ich beim ersten Treffen dem Kapilesh versprochen hatte. Da ich nach den Joe-Vorgängen nicht wusste wo sich der Saddhu jetzt eingenistet hatte, steckte ich das Buch in die Tasche und ließ mich durch Pushkar treiben, bis ich Kapilesh bei einem saddhu-place, Baum mit Lingam, nahe bei den Stufen, die in den Brahma-Tempel führen, mich gleich begrüßend, fand.

Ich klärte die Situation um Joe, seine Eifersuchtsallüren etc., und der Saddhu nahm das ganze sehr gelassen hin, war keineswegs nachtragend. Dann bat er mich ihm sein Horoskop zu machen. Einzige Schwierigkeit, obwohl er die Minute weiss, ist der Tag, denn nach indischer Datumsrechnung endet der Tag um 18:00, während ja bei uns 24:00 für den Wechsel gilt. Deshalb ist nicht ganz klar ob der 15. oder der 16. Dezember für Kapilesh der Geburtstag ist, also welche der in Frage kommenden Datumsregelungen zur Anwendung kam, als die Geburt festgehalten wurde.

Da aber bei gleichbleibender Uhrzeit eigentlich ja nur der Mond eine größere Strecke im Tierkreis (ein halbes Zeichen) zurücklegt, kann ich aus den Radices für beide Tage herauslesen. Vielleicht kann ich sogar mit den Engeln und durch Nachfragen bei Kapilesh den Geburtstag eruieren.

Bis auf weiteres

Kamananda

danke fürs mail und die pics... jaja gut, dass wir nicht neidisch sind, ... :) :)

wünschen dir noch einen schönen aufenthalt

- wie lange bleibst du eigentlich??

also weisst eh,

wenn'st eine yoga schule

oder sonst was eröffnest,

wo du einen (oder auch zwei) reiki meister brauchst!!!!!!

gebe ja die hoffnung nicht auf,

dass auch wir noch mal eine chance bekommen...

closest namaste to mother india!!

Lucy

Hallo Lucy, Lieber Rama, Liebe Kinder

Bitte schreib mir nur mehr an xall@gmx.at
Nur durch Zufall habe ich entdeckt,
dass ich auch noch Post auf mein altes Postfach bekommen habe.

Was eine Yogaschule angeht, hab ich noch keine konkreten Ansatzpunkte.
Ich habe aber ein gewisses Haus, oder besser Gehöft in der hintersten Ecke am
See wieder aufgesucht, wo einstens eine gewisse Hanna (ich wurde an ihren
Namen erst hier wiedererinnert) gewohnt und gemietet hat.

Das Gebäude wäre ideal, aber bedürfte einer ziemlichen Reinigung, weil überall
Affenscheiße herumliegt und eine Kobra wurde vor vier Tagen gesehen, ihre
Spuren im Sand zeigte mir admi, der sich noch an mich als den golavallah, an
Suska und Marco, Ismael und Alia, sowie an Bashanti erinnern konnten, - alles
Langzeitdelfreaks von vor zwanzig Jahren.

Das Anwesen., ein hoch ummauertes Gelände, innen von Säulengängen
umgeben, ideal um aus dieser G'stetten eine Garten zu machen. Sehr geschützt
gelegen, außerdem ruhig. Herrlich(st)er (?) Ausblick auf den See, Zimmer, die
gut zehn Familien aufnehmen können, - und zu Zeiten auch getan haben -
ebenerdig reihum den Innenhof, sich mit kühlen Sitz- und Arbeitszonen
abwexelnd.

Wäre ein idealer ashrama für meine/unsere Vorhaben, aber es gibt da zwei
Besitzer, die um das Grundstück streiten, und was mieten angeht, so gibt es eine
government-Auflage, das nicht (mehr) an foreigners vermietet werden kann. Ich
werde weitersuchen.

In Pushkar gibt es übrigens einen indischen Yogi, der Reiki anbietet.
Keine Ahnung, wie der ist. Aber sehr viel Geschäft dürfte der nicht machen.

Wenn wir ein Seminarprogramm oder Behandlungen anbieten wollen, dann
kann ich mir nur Geschäfte vorstellen, wenn wir weltweit übers Zwischennetz
werben; an so einen Ort kommen Menschen aus aller Frauen Länder.

Wie lange ich bleib', weiss ich noch nicht und überlasse das vorerst den Göttern.

Friert nicht zu viel

Alles liebe

Kamananda

Hallo Kamananda!

Also deine Bilder sind echt toll. Hast du die gemacht?

Also, ich dachte schon, dass du ein bisschen enttäuscht bist, weil ich so eine super Arbeit habe und du das nicht machen kannst, hihi.

Also du hast die ganzen Prüfungen sowieso bestanden wie ich gehört habe (war ja nicht anders zu erwarten oder?) bist ja ein kleiner Wiffzack.

Wer aller deine E-mails kriegt, weiss ich nicht, weil ich vom Kurs nie jemanden treffe, aber wichtig ist, dass ich sie bekomme, denn ich freue mich jedes mal wenn eins reinkommt.

Also diese Woche war wieder einiges los im Hause Dungal. Mein Sohn hat ja eine neue Freundin und am Dienstag , wie i von der Arbeit heimkomme- ziemlich ausgelaugt-müde-fertig- sitzen da ihre Eltern im Wohnzimmer-schöner schmarrn hab i mir gedacht-aber sie waren sehr nett und wir haben viel gelacht. Und das bis um viertel eins.

Ja die Arbeit schafft mich schon oft ganz schön. Das kannst dir gar nicht vorstellen wie verfressen die Leute sind, wenn so ein Feiertag kommt. Grad das sie dir das Fleisch net schon aus der Hand reißen, wennst rauskommst mit dem Wagerl.

Die blöde Fahrt in der Früh geht ma schon mächtig am Geist, aber was soll's, kann's eh net ändern.

He was ist mit meinen Pferd? Habe gdacht du schickst mir eins-habe schon den Maurer bestellt-braucht ja einen Stall-hihi-aber den Mist schick i dir runter nach Indien, denn ich habe keinen Gemüsegartenn und da unten ist eh so vieln da kommt's auf das auch nicht mehr an..

Also was du da geschrieben hast mit den 13jährigen Mädels, des kanns ja net sein oder? Wird doch ältere auch geben für deine gelüste, naja, bei dir habe ich da sowieso keine bedenken, irgendwas wird dir schon einfallen.

So, das reicht für heute, ich muß mir noch den Kopf waschen, weil i krieg Besuch und da muß i was gleichschauen, ich versuche zumindest mein bestes. Und morgen muß i wieder in ganzen Tag arbeiten, scheisse.

So nun bis zum nächsten mail

schönes Wochenende brauch i dir ja eh net wünschen, weil für dich wird

sowieso jeder Tag gleich sein

ok dann tschau
gruß Helene

Liebe Helene

Muss ich doch glatt das Missverständnis aus dem Weg räumen, dass der
Pferdebrief an Dich adressiert war;
ich hab' Dir, wie vielen,
eine Kopie vom mail an meine Kinder zukommen lassen.

Die Photos sind von mir,
und einer meiner Freunde hat angeboten,
sie ins Netz zu stellen.

Erzähl mal, was wollten Schwiegertöchterchens Eltern. Hat sie Dein Söhnlein
geschwängert, oder verheirateten die Waldviertler ähnlich ihre Kinder wie die
Leute hier in Indien?

Was die Fleischfresser angeht, die Dir das Fleisch aus der Hand reißen wollen,
so kann ich als „eingefleischter“ Vegetarier nur feststellen, dass das auch die
Wirkung vom Fleischkonsum ist, dass man und frau gierig werden; - und
außerdem hat doch Tolstoi gesagt: „Solange es Schlachthöfe gibt, wird es
Schlachtfelder geben.“ Der war doch auch ein Vegetarier. Das weiss ich ganz
sicher. Was ich weniger sicher weiss, ob es wirklich Tolstoi war, der das gesagt
hat. Du kannst ihn ja mal fragen.

Deine Sorgen, ob ich mit dem Schlauch zurecht komme, kann ich entschärfen.
Augenblicklich hätte ich sogar ein westliches Hockklo, also eine Sitzmuschel,
zur Verfügung. Ist richtig unangenehm!

Was die Dreizehnjährigen angeht,
kann ich dich auch beruhigen,
ich hab' mich dann doch für eine ältere,
alleinerziehende Mutter entschieden,
- sie ist fünfzehn.

Das war natürlich ein böser Scherz.
Sie ist sechzehn.

Nein, ich bin noch keusch.
Hier nix mit fleischlichen Genüssen.

Weitere Kopien von meinen Reiseeindrücken folgen bald.

Alles Liebe

Kamananda

Hallo Österreich
Liebe Kinder

Samstag, 9. Nov., '02

Wie der/die geneigte Leser/In meiner schon etwas zurück liegenden letzten Berichte ahnen konnte, hat sich der Sonu wirklich als Betrüger herausgestellt.

Jedenfalls bin ich vor ein paar Tagen ausgezogen, - den Joe hat Sonu alsbald auch hinausgeworfen - und in ein abgelegenes guest-house (Atithi-guest-house) umgezogen, wo ich unbehelligt sein kann, nachdem ich schon seit Tagen erfolglos darauf gewartet hatte, dass Sonu endlich die notwendigen Einkäufe für die Küche tätigen würde.

Sonu war zum Schluß schon eine regelrechte Plage, denn er dachte sich immer neue Dinge aus, wie er Geld aus mir herausleiern könnte. Da dauernd Widerstand leisten zu dürfen, war echt anstrengend.

Jedenfalls hab' ich das sun-rise verlassen und mal vorerst gedacht, das ganze Engagement an der Hotelidee sei letztlich doch nur eine Verlustgeschichte.

Joe ermunterte mich, nachdem er mit seinem Hausherrn im Moon-Café über meine story mit Sonu gesprochen hatte, um mein Geld zurückzubekommen . Der Moon-Café-Typ Susil machte mich mit seinem guten Freund (- dem also, der von ihm Bestechungsgelder bekommt), einem C.I.D.-Beamten (police), angeblich höheres Tier (das sich alsbald als Kriechtier herausstellen sollte) bekannt, der die Dinge in die Hand nehmen wollte.

Die vergangenen Tage habe ich die meiste Zeit damit zugebracht, im Moon-Café auf den mind. eine Stunde später als abgemacht kommenden Bullen zu warten, der mir von Tag zu Tag nichts Konkretes berichten konnte, außer, dass wohl zurück gezahlt würde, nicht alles zahlbar wäre, etc.

Er hatte Sonu (angeblich) mehrmals aufgesucht und gesprochen, aber die, Geldrückgabe nicht erwirken können. Heute steht wieder so ein Gang zu ihm seitens des Polizisten an; sollte der kein Geld einbringen, so treffe ich mich morgen mit dem Beamten auf der Polizeistation für weiteres Blabla.

Als Alternative schwebt da auch noch die tourist-police im Raum, die man uns bis jetzt gut unterbunden hat. Die Sache ist wohl so, dass die Leute vom Moon, sowie der Bulle auf ein gehöriges Bakshish hoffen, sollte ich das Geld erhalten. Sonu macht ihnen aber mit seinem Gerede immer wieder einen Strich durch die Rechnung.

Heute vormittag war er für den Beamten gar nicht auffindbar.

Naja, so schlaucht sich die Zeit zur Zeit und wenn ich, wie jetzt, im Atithi unbehelligt von Indern mit \$-Zeichen in den Augen mich auf meine Angelegenheiten konzentrieren kann, so erledige ich Post (Perlen-Paket an Pia ist unterwegs!), lese in einem Werk über Chiologie oder male an meinem board (Reklametafel) weiter. Diese Tafel will ich alsbald beim Sunset aufstellen. Es steht darauf:

ASK FOR THE
AUSTRIAN
ASTROLOGER

HERE
AT SUNSET

wobei am Anfang nur ein, sehr großes, A steht, das sich die ersten drei Zeilen teilen.

Ich werd' es nach Fertigstellung womöglich fotografieren und mailen.

Ein, zwei mal am Tag treffe ich den Joe, - und den Kapilesh.

Conny, ich habe ihm, dem Kapilesh, da es für die Indern hier ja abends schon ziemlich kalt wird, am Abend, das Sakko, nebst anderer überschüssiger Kleider zum Verteilen gegeben; - ich muß ja mein Gepäck reduzieren. Das stimmt schon, was ich da noch in Wien als Reiseregeln vernommen hab:

„Nimm halb so viel G'wand mit und doppelt so viel Geld.“

Joe und der Kapilesh reden (nach einer Eifersuchtsgeschichte seitens Joe) wieder miteinander, dafür hat Joe sich weiteres Sprechen mit einem Engländer (oder Amerikaner?) verscherzt. Dieser Typ sieht dem Osho sehr ähnlich und war auch bei diesem Erleuchteten in Poona, bei einer Massenversammlung, nach deren Ende der richtige Osho den amerikanischen Doppelgänger zu sich kommen ließ und zu ihm, weiserweise und unter vier Augen, sagte:

„Du schaust ja genauso aus wie ich!“

Dem Doppelgänger Osho aber hat nebenbei im Gespräch der Joe gesagt:

„I am not interested in happiness.“, worauf ersterer etwas auf der Aussage herumgeritten ist, bis Joe wieder eingeschnappt war, usw.

Mit Kapilesh redet Joe also wieder, und wir haben überlegt, ob wir zu dritt nach Goa gingen, Weihnachten wäre eine gute Zeit, da könnte ich wohl gute

Astrologie-Geschäfte machen, wegen der vielen X-mas-tourists.

Als neue Idee für ein shanti-Reiseziel ist mir heute nachmittags von Kapilesh und Joe Mussoree im winterlichen Himalaya (kalt wie im Waldviertel) vorgeschlagen worden. Die beiden wollen dort einen shanti-retreat „vollführen“ und womöglich Tage lang nicht reden (Mauna-Praxis). Joe täte das sicher gut.

Augenblicklich hab‘ ich auch ein ziemliches Bedürfnis aus dem Trubel Pushkars rauszukommen, aber ob ich mich so bald in hochspirituelle Meditationspraktiken stürzen will, das bezweifle ich.

Aufgehört hab‘ ich, als mich ein älterer Herr in seinen nahen Garten (village, zwei km von Pushkar weg) mit Obst und Gemüse zum Wohnen eingeladen hat. Das könnte ein guter Ort sein um die mela halbwegs zu überstehen. Diwali war schon ein Graus.

Nicht nur, dass mein Seelenleben sehr strapaziert war von den Auseinandersetzungen mit Sonu, ich Pushkar nur als Guerillero durchqueren konnte (Umwege, Tarnung,... wegen zu befürchtender Attacken seitens Sonu und seiner gang), so bemühte sich die hiesige Bevölkerung auch noch um das zur Stimmung passende akustische, martialische Lokalkolorit.

Obwohl sich alle mit „Happy Diwali“ begrüßten, war die Geräuschkulisse die eines Kriegsschauplatzes. Geschosslärm aus den verschiedensten Kalibern von Feuerwerkskörpern, Explosions-Echos, die die Hauptstrasse entlang von einem Ortsende zum anderen und wieder zurück liefen und das gelegentliche Zünden von „atom bombs“, einem überlauten, trommelfellzerfetzenden Knallkörper, stressten vor allem uns Ausländer.

Womöglich sind die Inder entweder einfach robuster beschaffen oder nur unsensibel für den Krach, den sie drei Tage veranstalteten. Dagegen ist Neujahr in Europa recht bescheiden und zeitlich begrenzt, während man hier nicht weiss, wann Diwali eigentlich beginnt und endet, denn das Knallen und Lärmen hört nicht mit dem kalendermäßigen Ende des Festes auf.

Mitten als der Atomkrieg tobte, besuchte ich den Ram Bagidschi Garden, den ich noch vage von vor zwanzig Jahren in Erinnerung hatte. Dort sieht es immer noch sehr malerisch aus, eine kleine Siedlung mit alten, traditionellen, sehr urig gebauten Häuschen. Diese werden von local families bewohnt und der „Garten“ erinnert an ein mexikanisches Dorf aus Wildwestfilmen. Hier am Ortsrand, der Garten ist vielleicht hundert Meter vom Atithi entfernt, geht es schon sehr rustikal und ruhig zu und die Verrücktheit der Hauptstraße um den See ist hier nicht mehr zu verspüren.

Kinder, die sich während meines Besuches im Ram Bagidschi Garden bald um mich drängten, zeigten mir die Häuser und den eingetrockneten Brunnen und wollten mir mit ihren Karachos eine Freude machen, indem sie für mich einige gezündet hätten. Ich wachelte ab. Wir überlegten lange hin- und her, ob die Burschen eine kleine Atombombe in den Brunnen werfen sollten, da ich aber Erdbeben und Pol sprung befürchtete und davor warnte, ließen sie ab.

Der Arzt versprach, das Summen in den Ohren (atomic bomb tinnitus) würde sich bis zum nächsten Diwali-atomkrieg wieder gelegt haben.

Ich werde morgen berichten, wie mein Termin auf der Polizeistation morgens um elf, über die Bühne gegangen sein wird. Ich bin schon etwas ausgelaugt, weil Sonu mit ein paar gefährlich glotzenden Freunden im Atithi aufgetaucht ist um seine „compromises“, Lügen und Drohungen an mich loszuwerden. Ich steige nämlich nicht auf seinen schwachen Vorschlag ein mich nur mit einem geringen Teil des Geldes zufrieden zu geben. Von Seiten der Polizei dürfte Sonu inzwischen doch auch unter Druck geraten sein und außerdem seine reputation auf dem Spiel stehen, denn ansonsten würde er mich nicht dauernd im market, am sunset und hier daheim abpassen, um mich vollzulabern. Er ist wirklich mühsam und seine Art zu argumentieren erinnert stark an die „verhaltensauffälligen“ Jugendlichen, die sich auch gerne wie die Berserker aufgeführt und ähnlich während der Debatten und Diskussionen gelogen und geschimpft haben.

Tut mir leid, dass ich nichts erfreulicherer zu berichten habe, die ganzen touristischen Freuden und Anblicke ziehen an mir unbeachtet vorbei, weil diese Sonuundpolizistengeschichte mich in den letzten Tagen total in Anspruch genommen hat. Jetzt denke ich gerade so, dass wenn ich den Großteil meines Geldes doch noch recht bald zurück bekäme, ich schleunigst, vielleicht mit Joe, Pushkar für einen friedlicheren Ort verlasse.

Es ist nun kurz vor zwölf und ich gehe alsbald zu Bett.
Bis morgen.

Dienstag, 12. November

Liebe Conny

Alles Gute zweng morgen.
Hast Du den Gaul schon zugeritten?

So, die Sonu- und alle möglichen Leute-Geschichte um mein Geld hat gestern, nach langen Spannungen endlich ein halbwegs befriedigendes Ende gefunden: unter allgemeinem Druck und unter Miteinbeziehung der zwei großen, hiesigen Mafiaclans erhielt ich einen Großteil des veruntreuten Geldes zurück.

Mehr als eine Woche tensions sind verfliegen und die Welt erlebt mich wieder entspannter. Hätte ich nicht in den WGs durch die Jugendlichen gelernt in hitzigen Gesprächen cool zu bleiben, so wäre ich mitunter ausgezuckt, hätte das Falsche gesagt und wäre, in der aggressiven Spannung um das öde Geld, dem Sonu bald an die Gurgel gesprungen.

Ich bin abermals umgezogen, diesmal zu Joe, ins Moon-Cafe und habe somit bald alle Hotels mit astrologisch angehauchten Namen kennengelernt; es fehlt nur mehr das Sun and Moon Hotel, das kenn' ich nur vom Vorbeigehen.

Der Stand meiner weiteren Pläne ist jetzt mal so, dass ich mit dem Kapilesh am Freitag in der Nacht von Ajmer einen Direktzug nach Dehra Dun nehmen werde. Dauer der Fahrt achtzehn bis zwanzig Stunden: second class sleeper. Er will dort in Dehra Dun, das fast schon bei mussooree liegt, ehemalige Amtskollegen besuchen (Kapilesh hat für das government gearbeitet, bevor er nach seiner Erleuchtung in Kathmandu Saddhu geworden ist, - das weiss ich, weil ich ihm erst unlängst das Horoskop interpretiert habe) und freut sich schon in sein feingliedriges Saddhufäustchen lachend über die zu erwartenden Reaktionen seiner hoffentlich verblüfften Exkollegen, wenn sie ihn nach siebzehn Jahren und dazu noch zum Baba gewandelt, wiedersehen werden.

Ob der Joe auch mit uns reisen wird, ist ungewiss, da der Joe sich wieder neuen Zweifeln hingibt. Gestern noch quälten wir das I Ging um seine Zweifelsituation von vorn nach hinten zu beleuchten. Er hatte die "Ernährung", No 27, ohne Linien. Und um Ernährung geht es im seelischen Konzept beim Joe. Nicht nur, dass er nicht weiss, dass er ähnlich wie alle Menschen, aber aufgrund seiner unbewussten Muster erfolglos, nach Liebe hungert, Mami hat ihn energetisch recht kurz gehalten, so füttert er über Gebühr die gypsigirls mit cay und mehr, beim Kapilesh aber wird er zum Geizhals.

Tja, wie auch immer. Ich werde heute versuchen die mails abzuschicken (diesmal indem mein notebook direkt angeschlossen wird), die ich diesmal im

outlook vorbereitet habe, allein um mir das lange Warten (www = world wide wait) zu ersparen.

Viele liebe Grüße an alle.
Ich rühr' mich bald wieder.

Kamananda

Hallo Kamananda !

Danke vielmals für deine Mühe, mir Fotos zu senden - freue mich immer riesig, von dir was zu kriegen!! Auch deine Zeilen sind sehr aufschlußreich und amüsan!

Sag mal, auf dem einen Foto (Pärchen von hinten) - bist das du???

Ich kann dir eigentlich nix berichten - die alte Heimat ist doch so nachvollziehbar !

Mir gehts aber gut - alles beim Alten!

Der Englischkurs wird immer lustiger und ich kann ab und zu etwas einbringen (Texte und entsprechende CD mit Musik). Das Ganze ist sehr persönlich gehalten, aber auch schulmäßig gefärbt und der Stoff ist fürs alltägliche Leben gedacht - also auch o.k.

Habe mit Astrid beim Yoga (Sahaja) begonnen - es gefällt mir gut. Die Gruppe wird immer größer und es wird demnächst einen Raum in X. geben, wo wir uns zum Meditieren ein Mal die Woche treffen können. Du weißt ja sicher, da gehts um "in die Mitte kommen", Kundalini erwecken, Chakren reinigen, Energie im feinstofflichen Bereich zuführen.

So, nun weiß ich aber wirklich nix mehr - denke viel an dich (hört sich jetzt blöd an).

Genieße deine Zeit und die Wärme dort
- bei uns ist es schon empfindlich kalt (kaum mehr Plusgrade).

Ciao nach Indien,
liebe Grüße,

Edda

Phönix im Auftrag von XXXXXXXXX

Schöne grüße von Devadasi und Familie.

Wünschen dir noch viel Spaß und eine schöne Zeit.

Ganz dicke Umarmung und viele, viele Bussis; mach's gut.

Bis auf ein Wiedersehen!

Hi, Vogel aus der Asche

Danke für die Devi-Grüße.

Ich segne sie und ihre family von hier aus:

Jay Ho

Wenn Du sie das nächste Mal triffst, so erkundige Dich doch, wann der Jakob nach Indien kommt, zumindest wollte der das. Hätte Lust ihn hier zu treffen und bin bald in Dehra Dun, Nähe Rishikesh, Hardwar.

Jakob kennt sich eh aus.

Vielleicht kann mir der mailen und hat auch eine eigene Adresse.

Bitte gib Nachricht.

Dein Bussibussikamananda

Liebes Tagebuch

Es ist Mittwoch der 13. Nov. 2002 und meine Conny hat heute Geburtstag. Im Solarhoroskop hat sie für das folgende Geburtsjahr einen Skorpionaszendent, so wird sich einiges radikal wandeln, und zwar in 2 (. Haus), eine Wandlung der Werte, des Selbstwertes. Bildung, Horizonterweiterung und Reisen werden dieses Lebensjahr das Thema sein.

Ich freu' mich schon wenn ich sie im Februar in Indien abhole. Wir müssten uns noch ausmachen, wo ich Connyji abhole. Wenn es so weitergeht wie beabsichtigt, wäre Delhi günstig, weil da wäre ich in relativer Nähe (Dehra Dun) und müsste nicht halb india durchqueren um sie in Mumbai zu treffen.

Ja, mal schau'n, wie sich die Dinge entwickeln.

Ich bin gerade dabei mich auf den Abschied von Pushkar einzustellen: Freitag abend geht's nach Ajmer per Bus und dann fährt ein Zug um 1:30 via Delhi (Samstag Mittag) von Ajmer direkt nach Dehra Dun, wo wir um 19:00 ankommen werden.

Wir, das sind voraussichtlich nur der Kapilesh und ich, Joe bleibt auf der Strecke.

Kapilesh und ich wollen uns in Dehra Dun etwas feines zum Wohnen suchen; nicht nur gutes Feng Shui und Vastu vorausgesetzt suchen wir einen Ort, saddhuplacialike, mit duna (holy Feuerstelle), mit garden, mit shanti, mit nature und a fast internetconnection with the plug at a holy neem-tree or banyan-Baum.

So the vision.

Ich nehme also Abschied und Abstand von Joe, wir bleiben in e-Verbindung, von Pinto und seiner „Höhle“ wo wir neunundvierzig Liter cay in den vergangenen Wochen getrunken haben.

Mit dem (bl)öden Sonu habe ich mich ausgesöhnt, wofür der sehr dankbar ist und mir schon wieder free stay at sunrise-hotel and any help if needed angeboten hat.

Sollte ich noch mal nach Pushkar kommen, könnte ich dieses Angebot ev. In Anspruch nehmen, aber ??

In Dehra Dun will mich Kapilesh in die Kreise der well-educated indians einführen, vielleicht sogar in den rotary club, damit ich dort bei verständigem Publikum vortragen und beraten kann, auch foreigners.

So the vision.

Kapilesh, der, before he became a saddhu, ein Universitätsprofessor und Beamter in Staatsdiensten war, will in Dehra Dun alte Bekannte von vor siebzehn Jahren wieder treffen und mit seiner Bekehrung und Wandlung zum Baba überraschen, wenn's sein soll auch schockieren.

Ansonsten will er wie ich ein shanti-, lazy, relaxed life in the paradise of Dehra Dun führen und er wird mich, als ehemaliger Management-Berater und -Vortragender eben managen. Da hatt' ich doch in good ol' Austria zwei Jahre nach einer geeigneten (und motivierten) Person, Frau gesucht, und jetzt geschieht hier das gewünschte auf unexpected ways.

Ja, es ist schon so wie der selige Bengali Baba, Friede seine Asche, gesagt hat: „God is automatic system.“

So the vision.

Ich nehme Abschied von dem Pushkargesindel, von all den kleinen Dieben, Schwindlern, Preisverfälschern, Lügnern und vor allem ganz gerne von den heuchlerischen Brahmanen, die ähnlich wie die Priester in Europe gar keine Ahnung mehr von dem Gott haben, den sie für ihre Geschäfte benutzen.

Ich nehme Abschied von den kindischen gipsy-girls, dem Anblick der touristischen Blondinen aus nordischen Ländern und den einander wie Klonen gleichenden Israeli-women.

Ich nehme Abschied von den Bettlern auf Rollbrettern den sog. Rollbrettlern, von den vielen falschen saddhus, den mißgeburten und darum um so heiligeren Kühen, das sind die, denen am Rücken eine verkümmerte fünfte Haxe aus dem Buckel wäxt, nehme Abschied von den erst unlängst nach Pushkar zugereisten Hanumans, als Hanumane verkleidete und geschminkte, was weiss ich was, Schauspielern, - stellern, Bettlern, religiösen Originalen aus dem Kuriositätenkabinett und den grinsenden Verstümmelten auf ihren dreckigen Laken.

Ich nehme Abschied von den Straßenstrizzis mit ihren Zurufen:

„Where do u come from?“ - ist ja normal, aber auch:

„Do u remember me, I have seen u last year!“ - me??

„Something?“

„Want some good restaurant, cool drinks, girls, charas, brown sugar?“

„Have breakfast here !!!“

„Bakshish?!?!“

„Give me five rupees!“

„Pen, pen!!“ - („Rück einen Kugelschreiber raus, für die Schule oder um ihn weiterzuverkaufen!“)

„Kamanandabai!“ - Kamananda, mein Bruder; in dieser versauten Stadt habe ich demnach viele, viele Brüder, und Freunde sowieso:

„Ham apko dost.“ „Ich bin (doch) Dein Freund.“, seltener

„Ham apko guru!“

„Give me ten rupees!“

„Theek hay?“ - „Geht's Dir gut?“

„Sab theek hay.“ - „Alles in Butter, fühl' mich sauwohl.“

„Matachor!“ - motherfucker

„Benchor!“ - sisterfucker

„Give me fifty rupees!“

Liebes Tagebuch

Gil, der Israeli, der seine Sonne auf meinem Aszendenten hat, ist soeben gekommen und wir wollen Musik auf seine CDs brennen.

Also ciao!

c u - wie man auf indisch sagt.

Hi Chico

Auf den Bildern sieht man gelegentlich policemen, das deshalb, weil es kurz vor der mela Terroralarm gegeben hat und weil muslimische Anschläge zu befürchten sind. In der Stadt und auf dem mela-Gelände patrouillieren Polizisten verschiedenen couleurs: khakifarbene, blaue, solche in Tarnkleidung, solche mit Stöcken, mit Pistolen oder auch mit Maschinengewehren.

Erst gestern war ein politischer Besuch im Ort, ein Minister, und auch der Maharadscha von Udaipur hat am lake unter Polizeischutz seine puja geleistet (?), verrichtet (?), halt gemacht (:puja banau).

Hier gibt es viele tensions.
Ich bin froh, dass ich morgen abend abreise.

Das zum Thema Weltpolitik.

Welcome
Kamananda

Liebe Cornelia, Lieber Ramir, Lieber Chico und alle anderen

Sonntag, 17. November 2002

Vorgestern haben Kapilesh und ich Pushkar verlassen, also noch bevor die mela richtig losging. Habe sie also diesmal auch wieder nicht richtig erlebt. Muss wohl nicht sein.

Pushkar also den Rücken zugekehrt. Endlich und zum Glück.

Obwohl die Reservierung für den train nicht hingehauen hat, fuhren wir per bus und im dichtem Sitzgedränge nach Ajmer und warteten auf dem Bahnhof fünf Stunden lang auf den Zug, wo uns keine Sitze und Liegepritschen garantiert werden konnten. So fuhren wir die ersten paar Stunden stehend und hockend in dem dreckigen Gang bis wir so langsam auch sitzen und gegen Ende der Reise liegen und dösen konnten.

Nach einer schlauchend langen Fahrt erreichten wir mit der Patina der indischen Eisenbahn überzogen in der Dämmerung Dehra Dun, wo wir ein Zimmer nahmen und Kapilesh erste Umschau hielt, ob er noch etwas wiedererkenne in den Strassen, von vor siebzehn Jahren, als er hier arbeitete.

Auch für seine Augen hat sich viel gechanged und erst am nächsten Morgen, beim Cay-Trinken auf der Straße konnte er sich wieder zurechtfinden und orientieren. So fuhren wir heute früh mit einer Motorriksha an den Rand der Stadt Dehra Dun und erbaten uns Eintritt zum Gelände des Indian Institute for Petroleum, wo Kapilesh vor siebzehn Jahren gearbeitet hatte.

Telephonisch gab der Direktor der Anlage dem Portier die Erlaubnis, dass der Saddhu mit mir als Gefährten und chela im guest-house untergebracht werden durften. Wir wurden von den guest-house-Verantwortlichen als Gäste des Direktors begrüßt und bekamen, - nicht ein typisch kleines Hotelzimmer - , sondern eine richtige, saubere Wohnung mit Wohn-/ Empfangszimmer, Schlafzimmer, Balkon und Bad mit Warmwasser(dusche) zu einem Minimalpreis von gerade 25 Rs. für beide von uns. So wohnen wir nachdem wir mit dem Zug durch die Slums gefahren sind, im reinsten Luxus. Pushkar war keineswegs so angenehm.

Die Umgebung ist herrlich, denn überall wächst es grün, es ist shanti wie ich es in Indien bisher nicht erlebt habe. Keiner der Inder bequatscht oder belästigt mich hier, nicht einmal in der inneren Stadt.

Kapilesh hat seine Kontakte zu alten Bekannten von früher wieder aufgenommen und sie sprachen ein unverständliches Gemisch aus bengali und

Englisch. Macht nichts. So konnte ich etwas Musik sortieren, die mir Gil auf die Festplatte geschickt hat.

Unsere Pläne gehen dahin in den nächsten Tagen ein Gelände, einen Garten, vielleicht einen Platz in den umliegenden Wäldern, etwas up the hills, ev. mit djuni, good water u.dgl.m. für unsere Spiele zu finden.

So the vision.

Zu Cornelias Kommen im Februar stelle ich die Überlegung an, ob es, - sollten unsere Spiele, d.h. Lebens(re)formprojekte, die wir in Angriff nehmen wollen wirklich funktionieren - , nicht sinnvoll ist, wenn sie in Delhi ankäme, denn dann bräuchten wir nur einen halben Tag Bahnfahrt einzuplanen und wären so bald aus dem ärgsten raus.

Eine weitere Überlegung ist, dass sollte ich meinen Aufenthalt verlängern wollen, ich mein Rückflugticket an eines der mitreisenden Mädchen oder Cornelia selbst abtreten könnte um erst später nach Österreich zu kommen. Außerdem bin ich am Miteinplanen mein Zeug (Bücher, Saftpresse, ...) hierher nachzuschicken oder nachschicken zu lassen.

So the vision.

Den Saddhu, Kapilesh, zu beschreiben ist eine besondere Geschichte, denn er ist wirklich geheimnisvoll, und das nicht nur deshalb, weil er selbst von sich sagt: „I am a miracle, a riddle.“ Er ist vollkommen souverän, trägt seinen orangen shawl wie eine Krone auf dem Haupt und ist sehr respektvoll, sensibel und äußert sich hochgebildet im Umgang mit den Leuten und mit mir. Er spricht das beste Deutsch, das ich je aus indischem Mund gehört habe und solange wir im Zug waren, unterhielten wir uns in Deutsch, damit wir vortäuschen konnten, dass ich kein Englisch und kein Hindi verstünde, damit ich nicht den Zudringlichkeiten der Mitreisenden ausgesetzt würde.

Kapilesh singt gerne und ist ganz fond of the songs of Frank Sinatra, Louis Armstrong and Engelbert Humperding(sbums) und ähnlichen singers of this generation. Oft summt, oder singt er vor sich hin, mit angenehmer, berührender Stimme. Wenn er spricht, v.a. im Umgang mit den Indern, his voice is like from a king, totally vibrating, so u can really feel it. Er arbeitet und heilt mit der Stimme, da ist er dem Udo, dem Erleuchteten, ähnlich.

Demnächst werden wir, wenn wir Ball und Schläger organisiert haben, im guest-house hier Tischtennis spielen, das tut er angeblich gerne und war u.a. auch schon Tennisspieler, wie er erzählte.

Heute haben wir begonnen die von der Reise verschmutzte Wäsche zu waschen und sind ohne Eile dabei uns an die neuen Umstände und die angenehme Umgebung zu gewöhnen. Sobald es Nacht wird, wird es rasch sehr kalt, nicht so kalt, wie bei Euch, und für mich als im Waldviertel Geeichten auch nicht so streng wie für die Inder. Schneien wird es hier auch im Dezember, Jänner wohl nicht, - weiter oben in den Bergen, die man hier um das Dehra Dun - Tal sehen kann, in Mussooree schon ziemlich sicher.

Dehra Dun liegt am Beginn des Himalaya und ist in unmittelbarer Nähe zu Haridwar und Rishikesh. Weiter nördlich breitet sich dann das heilige Gelände von Tälern und Bergen aus, wo so namhafte Pilgerorte wie Gangotri, Kedarnath, Badrinath und andere liegen.

Dire, dire, slowly, slowly aber schön entwickeln sich die Dinge seit wir aus Pushkar raus sind. Ich werde weiter berichten, was wir so treiben. Wenn wir den richtigen Platz gefunden haben, versende ich Bilder davon, auch um die kreativen, spirituell Interessierten unter meinen Freunden einzuladen, hier in aller Ruhe, im retreat, zu relaxen, Yoga zu praktizieren, einfach und naturnah zu leben oder auch um zu unterrichten. Sollte Gil mit seiner Enfield nach Goa raufkommen, haben wir schon einige Musikprojekte mit dem Baba als Sänger in Planung. Auch wollen wir dann endlich mit dem Filmen anfangen, Schneiden und das Produkt zum Versand auf CD brennen.

So the vision.

c u

Montag, 18. November

Heute früh gab es bed tea, nicht bad tea, - nämlich room service: bei Sonnenaufgang wurde uns Tee, fast bis ans Bett serviert. Heute habe ich auch seit langem zum ersten Mal wieder gefrühstückt, nachdem ich doch die letzten Jahre immer halbtags bis Mittag gefastet habe: Aloo-paratha mit dahi (Tschapattis mit Erdäpfelfüllung und Joghurt) wurde uns unter jungen Wissenschaftlern und Technikern in der Kantine, welche an den Raum mit Tischtennistisch anschließt, serviert.

Augenblicklich, ich lese 11:20, sitzt Kapilesh mit ein paar Ex-Kollegen outside zum talk, während ich die Sortier-Arbeit (Ein- und Zuordnen von Gil's Musik abgeschlossen habe. Ich habe nun eine Musiksammlung von 13,5 GB und ca. 2500 songs.

Soeben habe ich schon wieder einen cay auf's Zimmer bekommen, wahrscheinlich hat ihn Kapilesh rauf geschickt.

Vom Zimmerfenster aus blicke ich auf einen wilden Garten mit Bäumen, Buschwerk mit orangenen Blüten, und als Kapilesh und ich gestern abend in dem Park des Indian Institute of Petroleum spazierten, zeigte mir der Baba die Teesträucher, die hier zu Hauf und weite Flächen deckend waxen. Auch Eukalyptusbäume sieht man hier und wenn man es nicht so genau nimmt, gleicht die Vegetation den Donauauen in shape and silhouette.

In der Früh ist die Luft chilly, aber jetzt wird es schon wieder warm. Ich glaube auch Kapilesh hat sich gut ausgeschlafen, jedenfalls sind wir früh zu Bett, und das sind richtige Betten hier, nicht irgendwelche versifften Matratzen auf fragwürdigen Gestellen, und wir sind zum Sonnenaufgang aufgewacht.

Jetzt war gerade wieder eine Unterbrechung, denn Kapilesh hat mich einer Gruppe seiner Exkollegen und Freunde vorgestellt und wir wurden von den Sikkhs der Gruppe zu Guru Nanak's Birthday on Wednesday afternoon in den hiesigen Gurudwar (Sikkh-Tempel) eingeladen. Da gibt's dann kirtan und prasad, also Rezitationen und Gesänge aus dem holy book der Sikkhs, sowie Süßzeug zur „Kommunion“. Nach den Sitten dieser Religionsgemeinschaft muss ich dort nur meinen Kopf bedecken, - handkerchief will be enough.

Während ich jetzt nach dem Treffen wieder weitertippe, ist die nächste Gruppe von Wissenschaftlern eingetroffen und Kapilesh unterhält sie im Empfangszimmer.

In einer halben Stunde werden wir essen gehen, in die guest-house-Kantine again und um 14:00 erwarten wir den Riksha-driver from yesterday, who

brought us out here, denn wir werden ins Zentrum von Dehra Dun fahren, um Internet zu checken, etwas Kleidung für Kapilesh und mich kaufen, teils wegen der Kälte und teils, - für mich - to have a businesslike outfit for me as an astrologer. Kapilesh agiert nämlich als mein manager and advicer und er engagiert sich wirklich sehr gewissenhaft um mich in die höheren Kreise der Dehra Dun society einzuführen. Im Anschluß an unseren Erledigungen in der city werden wir mit der Riksha das Umfeld erkundigen, nach einem geeigneten Ort für unser ashrama.

Ich werde weiter berichten.

Jay Ho

Mittwoch, 20. Nov. '02

Gestern waren Kapilesh und ich zu Guru Nanak's Geburtstag eingeladen. Dieser Geburtstag zu Ehren des ersten Gurus der Sikkhs wird von vier Uhr in der Früh bis in die Nacht gefeiert und organisiert. An ek lakh (100.000) Menschen wird Speisung ausgegeben und die gläubigen Sikkhs nähern sich ehrfurchtsvoll einem heiligen Buch, das ihnen, nachdem der zehnte Gurus als der letzte aufgetreten ist, als soz. elfter Führer, als Dogma, als eben heiliges Buch (vgl.: Bibel, Koran, Bhagavad Gita, Mao-Bibel, Telefonbuch, Sparbuch,...) zur Lebensführung dient. In diesem Buch sind die Aussprüche einiger der zehn Sikkh-Gurus angeführt, und nur diese dienen als Richtschnur für die Anhänger dieser Religionsgemeinschaft.

Kapilesh und ich wurden von der einen Sikkh-Kleinfamilie (Vater, Mutter, zwei Kinder, alles im kleinen PKW) hingefahren, und von einem anderen Sikkh-Wissenschaftler plus Gattin herumgeleitet, mit Erklärungen versehen und eskortiert. Nach einem Kniefall vor dem heiligen Buch, erhielten wir prasad und später in brütender Hitze mit der ersten Schicht von etwa 3000 Leuten daal, sabji, djapatti und djawal serviert.

Im Anschluss daran besichtigten wir den gurudwar, den Sikkh-Tempel, das heilige Buch dort, aus dem Mr. G. S. Dang, unser Begleiter, der mit der Gattin, uns einige Textstellen vorlas.

Weiter ging es zu den Dangs nach Hause, wo ich alsbald der Tochter das Horoskop via www.astro.com deutete. Der Tag schlauchte sehr, vor allem, weil es ziemlich heiß wird tagsüber, aber in der Früh und am Abend ist es fröstelig kalt und ich bin etwas verkühlt und huste recht tüchtig dank vieler beedies.

So war ich froh bei unserer Rückkehr im guest-house des iip (Indian Institute of Petroleum) relaxen zu können. Doch wer hätte dergleichen gedacht: Kapilesh und ich brachten die Vollmondnacht mit einem powerpoint-marathon zu, indem wir für den für heute Nachmittag angesetzten satsang Kapileshs in einem auditorium die beiliegende Präsentation schufen.

Beim abendlichen Spaziergang, als wir die ersten Schritte bezüglich Präsentation entwickelten, fragte mich der maharaj unvermittelt, ob mir denn Dangs Tochter gefallen habe, was ich fürs erste bejahen konnte, denn sie hatte, trotz psychosomatischer Ärgernichtaussprechenkönnen-Entzündungen an Kiefern und Wangen und schiefstehenden Vorderzähnen eine nette und freundliche Art und war wohl die erste Inderin, die mich lächelnd anstrahlte. Auf so was fall' ich ja leicht rein.

Als der guruji sich mir aber auch noch als go-between anbieten wollte um, -

trotzdem das Fräulein von Elternseite her ja eigentlich schon verlobt ist -, eine Verheiratung mit ihr für mich zu arrangieren, gingen mir meine Indienwuschträume doch etwas zu abrupt in Erfüllung. Zum Glück rettete mich ein I Ging (No.: 44, das Entgegenkommen: „Das Mädchen ist mächtig, man soll ein solches Mädchen nicht heiraten.“) aus der Affäre. Allein der Gedanke an eine bunte Heiratszeremonie im indischen Stil mit viel Familie und Schnickschnack ließen mich schaudern.

Beim Erstellen der satsang-Präsentation kamen uns meine Photo-Sammlung und die Kenntnisse aus dem ECDL-Kurs sehr zu gute. Bei Sonnenaufgang gingen wir dann endlich - für drei Stunden - schlafen. Es ist vorgesehen, dass ich während des satsangs die ganze Veranstaltung mit digital video aufzeichne, während Kapilesh das Ereignis moderiert, leitet und die powerpoint-Präsentation steuert.

Jetzt ist es ein Uhr p.m. und wir werden bald zu der Veranstaltung mit dem ganzen equipment aufbrechen. Nach Yod bin ich ja schon etwas geübt im Aufzeichnen von Erleuchteten.

Wünsch mir „Gut“ Licht.“

c u

Kamananda

Mittwoch abends

Der Satsang hat stattgefunden und Kapilesh hat einem mittelgroßen Rudel von indischen Wissenschaftern die spirituelle Stirn geboten.

Sein Auftreten und Erscheinen verursachte unter den Indern des iip meist ehrfurchsvolles Verbeugen und scheues Anfragen, worauf der jovische Kapilesh liebevoll, freundlich, das Gespräch aber meist führend, mit Charisma und dem schützegemäßen Optimismus einging.

Zu Beginn des Satsang, nach kurzer Begrüßung und Vorstellung von Kapilesh, der ja wegen seiner Wandlung vom Akademiker zum Swami (so wurde er heute zum ersten Mal angesprochen) von seinen Ex-Arbeitskollegen wie ein dreihöckriges Kamel bestaunt wird, steuerte Kapilesh die powerpoint-Präsentation in absoluter Stille der Anwesenden.

Wir hatten einen Videobeamer zur Verfügung gestellt bekommen und ich brachte es sogar fertig die richtigen Einstellungen vorzunehmen.

Nach der Stille mit Bildern und Text beantwortete der Guru Fragen der Wissenschaftler und -Innen. Die Fragen waren meist spiritueller Art, und es wurde wexelweise indisches Gelehrtenenglisch und Hindi parliert.

Ich versuchte das meiste im Bild festzuhalten, benutzte aber die eingebauten Mikrophone, weil das Anclipmicro festzumachen in der wallenden Stimmung des auditoriums vergessen wurde.

Etliche von den takes sind stabile, verwendbare Passagen, und ich wünschte Freund Gil würde bald nach Dehra Dun nachkommen, oder Chico aus Vienna, damit das editing leichter zu machen wäre.

Bis zum Ende des Satsangs hatte Kapilesh das gelehrte Publikum nicht nur gut unterhalten, sondern auch zum Lachen gebracht, und, obwohl ich Osho ja nie gesehen habe, erinnerte mich Kapilesh an ihn. Nein, frameweise hielt ich ihn für Osho. Flash.

Wieder daheim in unserer Wohnung für 25 Rs only führte ich Kapilesh das ganze Ein-Stunden-Band am LCD-Schirmchen der cam vor. Das deshalb, weil ich es nicht bewerkstelligen konnte, die Aufnahmen über das notebook zu zeigen. Phönix, bitte hilf ! - or Chico.

Nachdem der Baba alles durch seine Gelehrtenbrille, die er nur zum Lesen braucht, verschlungen hatte, verbeugte er sich vor mir und bedankte sich recht herzlich.

Endlich einer, der mein Talent gebührend würdigt.
Ich werde ihn als Guru wohl doch adoptieren,
denn von ihm kann ich,
- wie das eben Geschilderte zeigt -,
ja noch viel lernen.

Der besitzt richtige Weisheit.

Die bisherigen Erleuchteten,
die meinen Weg begleiteten,
haben sich nie vor mir vorbeugt.

Daran also kann man gute Erleuchtete erkennen:
die verbeugen sich vor Dir.

Die Amma immerhin umarmt einen tüchtig.

Ja, so gehört sich das.

Also Gut Licht
und Gut Erleuchtung!

Kamananda Safeed,
chela of Maharaj Swami Kapilesh Nashokji

Cut!

hallo Kamananda!

hoffe die adresse passt jetzt!

hört sich ja toll an , was du vorhast...und wäre wirklich wünschenswert, dass es auch klappt!!!

hier ist, wie sollte es auch sonst sein, getrübe sicht, soweit das auge reicht (in jeder weise: klimatisch, finanziell, zwischenmenschlich und was auch immer..)

weiss nicht, ob du es so mitbekommst, jedenfalls sind morgen am 24.11. nationalratswahlen!! schau ma mal, was den österreichern wieder einfällt !!!

wünschen dir noch einen erfolgreichen und erholsamen aufenthalt und viel glück für jegliche projekte

Lucy

hallo papa!

bist du schon wieder auf reisen?

ich muss mich gerade wieder mal sehr ärgern, schau grad das letzte tv-duell gusenbauer gg. schüssel! (möchtest du nicht vielleicht doch eine wahlkarte beantragen?? oder ist es schon zu spät?? wahrscheinlich! man muss doch irgendetws tun, das ist ja der reinste affenzirkus!)

das mit dem sonu tut mir leid! seid ihr jetzt wieder habibis???

also, du meinst, ich sollte den flug nach dehli buchen?
sag mir bitte bald, ich würd' gern noch vor weihnachten buchen (das geld für das ticket hab ich schon fast zusammen gespart!)

ach ja, das pferd ist noch nicht da, denn.... so ein kack!

ich war am postamt und die haben mir nur einen eingeschriebenen brief vom zollamt gegeben. in dem brief wollen sie wissen, was in dem paket ist, wie viel es gekostet hat und meine unterschrift wollen sie auch, damit sie es öffnen können. ich hab jetzt bis fünften dezember zeit, also sag mir bitte genau was drinnen ist usw...

ich hab' dir noch gar nicht erzählt (glaub ich): der Ramir hat mir ein baby katzi geschenkt. es heisst robert und ist sehr schlimm! aber süss!

dem opa hab ich schon ausgerichtet, das es dir gut geht, usw... ich glaube er war sehr beruhigt!

sonst kann ich im moment nicht viel neues berichten, ich lern für die führerschein prüfung! (montag!)

bitte schreib mir sobald als möglich!

liebe grüsse auch von Ramir

dickes bussi,

deine Conny

Lieber Robert
Lieber Ramir
Liebe Cornelia

Der Haider ist wohl weg vom Fenster, habe ich heute aus den BBC-Nachrichten mitbekommen. Gut so!

Was das Paket angeht, so sind keine wertvollen Dinge drin, sondern nur ein paar Souvenirs: das Pferd ist aus Stoff, dann habe ich eine Postkarte reingegeben, Räucherstäbchen und weißes Moschusöl für Dich.

Alles zusammen kann nur ein, zwei, höchstens drei Hunderter nach altem, österreichischem Geld (öS) ausgemacht haben. Das Porto war viel teurer.

Wenn's so klappt wie Kapilesh und ich anstreben, werden wir in der Gegend um Dehra Dun unser Lager aufschlagen um dort endlich mit einem yogischen Leben zu beginnen. Hier geht alles nur sehr langsam. Wir werden also vermutlich bis Februar hier sein und da liegt Dehli recht nahe.

Um Dir/Euch einen halben Tag schreckliche Zugfahrt zu ersparen, wäre auch überlegenswert ob Du/Ihr nicht gleich weiterfliegt nach Dehra Dun, denn hier gibt's auch einen Flughafen.

Auch bin ich am Überlegen ob, und wenn ja, wie Du mir mein Klumpert (Bücher, Wäsche etc.) zu-, oder mitschicken könntest. Vielleicht könntest Du mit ein zwei (Auto-)Fuhren zum Vienna Airport das Zeug zu Cargoplan schaffen, wo die es dann verpacken (Kiste, Container ??) und versenden: Tel.: 700 733 83 ist die Nummer von Cargoplan, die berechnen nach Gewicht. Bitte ruf' die Leute an und frag' mal, wie das am einfachsten anzugehen wäre.

Ich denke oft an Euch.

Ich schreib' Dir beizeiten mehr, denn ich bin sehr müde und morgen geht's auf Suche nach einem geeigneten Ashramplatz.

Ich rühr mich wieder.

Kamananda

Mittwoch, 27. November 2002

Haben die letzten Tage immer wieder mit Fahrten nach und Besorgungen in Dehra Dun City zugebracht. (Vitamintabletten, Hustensaft - das Rauchen lässt grüßen -, Wasserflaschen, nimbu, Wattestäbchen, neem-Zahnpasta,...)

Heute auch wieder. Ist ganz schön anstrengend. Den Indern ist es kühl genug, dass sie mit Jacken und Pullovern unterwegs sind, aber für mich liegt die Temperatur gerade an der Kippe: Bin ich mit kleinem Rucksack und Pullover mit Kapilesh im Paltan Bazar, - einer Art Einkaufs- und Fussgängerzone ohne Rücksicht auf Fussgänger, mit Fahrrädern, Mopeds, Scootern, LKWs, Passanten, seltenen Bettlern, einkaufenden Hausfrauen, seltenen Polizisten, Nepalis und Kaufleuten vollgestopft - , so bricht mir im Gedränge und bei den notwendigen Ausweichmanövern, Slalomläufen und Stunts, recht bald der Schweiß aus.

Heute haben wir auf diese Art unsere beim Schneider bestellte Kleidung abgeholt. Ich habe jetzt einen seriös-blauen Anzug und Kapilesh eine neue orangene Robe.

Nach dem Ausflug in den smog, der Überbevölker(wander)ung und den Ohrschmerz verursachenden Lärm vom Paltan Bazar, erreichten wir das iip-Gelände beim mittleren gate, von wo wir von einem security-officer alsbald wieder auf den Weg außen ums Gelände herum zu unserem guest-house gelotst wurden, weil nämlich ein Tiger ins Areal eingedrungen war, der eine Kuh angefallen hatte.

Nach Dusche und Zigarette wieder „daheim“ friedlich beisammen, ohne Tiger oder Kuh begegnet zu sein, sprachen Kapilesh und ich u.a. über div. Musik und über die Schweizer Alphörner compared to tibetan trumpets kamen wir aufs Jodeln, das mir Kapilesh gleich vormachte.

Klingt fast echt.

Nach Engelbert Humperdingsbums, Frank Sinatra und Tom Jones, die immer wieder Kapilesh's wohltemperiertem Visuddhachakra leise entströmen, nun indisches Jodeln.

Kapilesh behauptet, dass auch indische Bergvölker jodeln. Die Berge lauern hier nur am Horizont und bis auf Kapilesh's Gejodle habe ich noch keines von ferne rüberwehen gehört; - aber ich werde die Ohren offenhalten, ich hab' ja jetzt Wattestäbchen, - da wird Chico gleich neidig, wenn er das liest.

Im weiteren Verlauf des Gesprächs, diesmal über Film und serials, erfuhr ich, dass in Indien die Fernsehkrimiromanserie „Der Alte“ sehr beliebt war und

Kapilesh offenbarte mir sein Begeisterung für Didi Hallervordern, den die Inder mit Untertitel genossen haben.

So verbringen wir die Abende mit Musik aus dem notebook oder schauen uns ausgeborgte DVDs an; gestern war „Titanic“ dran, davor „entrapment“ mit Sean Zeta-Jones und Catherine Connery und davor sahen wir „American Sweethearts“ schon einmal mit der Jones-Zeta und Robert Julias.

Gelegentlich tauchen Wissenschaftler auf, ehemalige Freunde und Kollegen Kapileshs, die ihn ehrerbietig grüßen, d.h. seine Füße berühren wollen, was er im letzten Moment aber immer unterbindet, - ich glaube er ist kitzlig.

Dann geht es neben alten Erinnerungen meist auch um spirituelle bzw. Lebensfragen, wobei ich gelegentlich hinzugezogen werde um etwas mittels Astrologie auszusagen.

Jetzt sind wir hier schon zehn Tage und zwei Treffen zum Zwecke der Ashramfindung bzw. -besichtigung haben nicht stattgefunden, weil sich unsere Informanten schlussendlich nicht einfanden und scheinbar nur groß dahergeredet haben um sich beim dem Baba wichtig zu machen.

Auch wenn‘s eine Tautologie ist: (K)inder sind eben (K)inder.

Morgen steht eine Besichtigung durch Hrn. S.S. Roy bevor, der dürfte ein (Bhagwan, steh‘ uns bei!) zuverlässigerer Zeitgenosse sein, gehört er doch zu den etablierten Wissenschaftern des iip.

Vor dem Treffen mit S.S. Roy haben wir uns aber noch beim Direktor des Institutes einzufinden und wir sind schon neugierig, was da auf uns zukommt.

Sollten wir im schlimmsten Falle „hinausgeworfen“ werden (wir sind schon doppelt so lange hier als das guest-house seinen Gästen zur Verfügung steht), so sind wir gerüstet schnell unsere Siebensachen zu packen und gleich mit aller Habe zu S.S. Roy und dem etwaigen Ashramplatz - oder sonstwohin - zu gehen.

To be continued

Dr. Kamananda Cermak

Freitag, 29. November 2002

Bei S.S. Roy und seiner Frau gab's nur Essen, lange talks und Horoskope meinerseits. Wir bekamen keinen Ashramplatz zu sehen (again), dafür aber den Hinweis zu den sulfur-springs nearby zu gehen. Das wird dann unser nächster Anlauf sein. Demnächst.

Am Abend holte uns dann der Direktor des iip mit seinem Wagen vom guest-house ab und wir fuhren in dessen family-house inmitten des iip-Geländes. Dort empfingen uns des Direktors wife plus female twins als deren kids und ich durfte wieder als astrologer brillieren.

Am Vormittag hatte uns der Dir. in seinem Büro genauer vom Tiger berichtet, der eigentlich ein Leopard ist. Auch andere wilde Tiere (boar e.g.) frequently visited his garden. Den (den Garten) zeigte er uns dann abends.

Am Vormittag hatten wir noch in des Direktors Büro gesessen, in ein Gespräch über Kapilesh's Werdegang und Wandlung zum saddhu vertieft. Dazu gab's Kaffee, - zum ersten Mal echten (nicht Nescafé) seit ich in Indien bin.

Es fiel kein Wort über einen Hinauswurf seiner Gäste (uns) aus dem guest-house, obwohl wir schon über die amtlich vorgeschriebene Zeit hinaus dort weilen. Wir werden, vor allem der heilige Kapilesh, als verehrungswürdige Personen ge- und behandelt.

Heute boten wir zum ersten Mal ein besonderes Bild in Komplementärfarben: Kapilesh in seiner neuen orangenen Robe und ich zum ersten Mal im tiefblauen suit (Anzug); - eben wie ein western Dr. phil., als der ich vom Swami, wie Kapilesh jetzt auch noch angesprochen wird, den Wissenschaftlern vorgestellt werde.

Der kurzen Schilderungen sei hiermit vorerst genüge getan, denn es ist 1:42 und wir haben morgen noch viel vor.
Ich weiß nur nicht was.

Gute Nacht

golavallah

Liebe Kinder
Lieber Katz Robert

Heute ist Samstag, der letzte Novembertag und ich berichte:

Vorgestern abend, als ich meine letzte mail an Euch schrieb, musste ich es mir mit Mühe verkneifen, der Conny vom Hierherkommen abzuraten; das eventuelle Abraten hätte eine Menge Gründe gehabt:

Allen voran war es wohl der Umstand, dass ich unter unseren - Kapilesh's und meinen - täglichen Fahrten vom iip-Gelände nach und Aufhalten in Dehra Dun (city) sehr gelitten habe: der smog, dessen Rußpartikel ich abends unter der Dusche Sicht für Schicht vom Gesicht abspachteln konnte, der mich immer wieder erschreckende und schmerzende Lärm, die wirre confusing Hektik des Stadtverkehrs, meine Schweißausbrüche beim laptop-Schleppen durch enge, verdreckte Gassen, usw.

Körperlich und seelisch war ich abends immer sehr erschöpft, ausgelaugt, duschbedürftig und wegen der langwierigen (oft Nicht-) Abwicklung unserer Besorgungen frustriert, und so sah ich die Verwirklichung unserer Pläne, sei es wegen der Ignoranz der Inder und vieler komplizierter Verzögerungen, schon sehr in Frage gestellt.

Außerdem habe ich mir gedacht, den vielen Dreck (die Städte sind nichts anderes als wie wenn in Europa die Menschen versuchten auf einer ihrer Mülldeponien sich häuslich einzurichten), Lärm, Smog, von Rikshaw- und LKW-Stunts erschreckend geprägten indian traffic usw. könne ich meinem sauberen, mitteleuropäische Umstände gewohntem, Mädchen nicht zumuten, zumals sie in der Astrokartographie auch gar keine Planetenlinie durch Indien laufen hat.

Genaugenommen habe ich mich sogar für „mein“ Indien geniert, und ich dachte oft, dass es der Cornelia hier keineswegs behagen könne; so wie auch mir gegenwärtig nicht.

Vorgestern abend geschah es dann auch noch, am Weg heim von den Roys, dass ich (wiedermal) umkippte (Knöchel), stürzte, und mir das Knie unter der neuen Anzughose leicht blutig schlug, - die schöne Hose hatte gleich ein Loch.

Also vorgestern abend war ich schon sehr frustriert und hatte keinen optimistischen Gedanken in mind, wie es erfreulich weitergehen könnte.

Gestern nun, frisch gestärkt durch erholsamen Schlaf, steuerten wir wieder der Innenstadt zu.

Erster Tagesordnungspunkt war die letzten mails abschicken und ich war schon sehr neugierig auf Eure e-mails.

Was aber geschah?

Nachdem noch bei unserem letzten Internetcafe-Besuch der dortige „specialist“ mich auf eine ungewohnt schnelle Art mit seinem Netzwerk und dem net verbunden hatte, klappte es diesmal überhaupt nicht. Eine Stunde lang versuchte zuerst der eine, dann ein anderer „PC-specialist“ die Verbindung einzurichten, aber es sollte erfolglos bleiben. Vielmehr noch tauchte immer wieder die Norton-Anti-Virus-Meldung auf, dass ich mich, besser mein Gerät, über das lokale Netzwerk offensichtlich mit einem nimda-virus infiziert hatte. Eine Stunde Aufwand blieb also ohne Erfolg und ich weiß vorerst auch nicht, wie und wie bald ich Euch die mails schicken kann. Das tut mir sehr leid, weil ich ja der Cornelia übers Paket, das in Wien beim Zoll liegt, recht bald berichten wollte.

Kapilesh in seiner Weisheit bemerkte dazu nur:
„Nothing works in India.“

Nach dem net-Frust ging's weiter zu den Roys, unterwegs eine Masala Dosa verdrückend und dort dauerte es wieder recht lang, bis endlich das bestellte Taxi, eine Art weißes 4WD-Fahrzeug, eintraf und wir (S.S. Roy, Kapilesh und ich) wieder halb Dehra Dun - city durchquerten um noch zwei weitere indische retired Ex-Beamten, Freunde Roys, ins Gefährt aufzunehmen.

So verließen wir wir dann endlich zu fünft, driver exclusive, Dehra Dun in Richtung Norden zu den sulfur springs. Unterwegs sahen wir immer öfter Tibeter, tibetische Mönche und tibetische dharamsalas (Herbergen) und Tempel.

Bald nachdem wir die smog-Glocke verlassen hatten, weitete sich das Land, die „modernen“ Betonbauten standen nur mehr vereinzelt in der üppig begrünten Landschaft, die vom ebenen Gelände, in hügelige, kurvige Gegenden führte.

Optisch sah alles nach Alpen aus, nur die Dimensionen passten nicht: Du kommst Dir zwar vor wie in den Alpen, aber Du kommst Dir vor wie ein Zwerg in den Alpen. Die Luft wurde zunehmend frischer und es lag kaum mehr Staub auf den Blättern von Bäumen oder Büschen.

Endlich erreichten wir sahastradhara (thousand streams), eigentlich auch einen tourist-place, for indian tourists, aber weniger dominiert von wichtig tuenden Tempeln, sondern vom Fluß bestimmt, der ein gewundenes, enges, weiter unten in eine Ebene übergehendes Tal durchzieht.

Der Name sahastradhara (thousand streams) leitet sich von einer farn- und

floraüberwucherten Felswand an der einen Seite des Flusses ab, einer Wand, die sozusagen vor Nässe tropft, weil das Wasser wie feiner Regen von oben das Umfeld besprüht. Recht bald waren Kapilesh und ich uns einig, dass hier irgendwo unser ashram zu gründen wäre. An meinen Körperreaktionen konnte ich recht bald feststellen, dass ich mich hier viel wohler fühlen würde, ja schon fühlte.

Wir hielten etwas Ausschau nach einer etwaigen, vorläufigen Unterkunft, von der aus wir, als basis-camp sozusagen, in den nächsten Tagen nach unserer Ankunft, die Gegend nach dem eigentlichen ashram-Platz durchforschen könnten.

Wir liessen uns ein düsteres Zimmer zeigen, fragten an bei einem tibetischen dharamsala, und fuhren dann aber zurück nach Dehra Dun und zum iip-Gelände, nachdem wir von dem dharamsala eines Herrn Ratan Singh gehört hatten, wo es mit Sicherheit shelter für uns geben würde.

Das bemerkenswerte daran ist aber nicht die Unterkunft selbst, die wir noch gar nicht zu sehen bekamen, sondern der Umstand, dass der Herr Singh sozusagen der lokale Gebiets-Bürgermeister ist, ein guter Bekannter von einem der retired Ex-Beamten. Die Gegend ist unter regionaler (Selbst-) Verwaltung, eine Art Enklave im hiesigen Staat. Dieser Herr Singh würde alle Informationen zu Tal und Landschaft haben und könnte uns den einen oder anderen Ort, Platz zeigen oder empfehlen, wo wir dann den ashram aufziehen könnten.

Nach dem erfrischenden Naturerlebnis, - nach Schwefel hatte es nur in der Nähe dreier spezieller watertubs gerochen - , lichtete sich meine Stimmung merklich und ich sah den weiteren Schritten optimistisch entgegen. Davon konnte mich auch jener Schmerz nicht abhalten, der mich auf den letzten Metern heimwärts von der Rikshaw, am Straßenrand im angrifflostigen Huplärm und den irritierenden Fernlichtern vorbeidonnernder Fahrzeuge hinter Kapilesh einhertrottend, plötzlich überkam, als ich wieder einmal knöchelmäßig umkippte.

Der fürsorgliche Kapilesh half mir heimhumpeln, es waren wieder mal die Sehnen, und er verordnete mir einen Ausruhtag, den ich heute meist „daheim“, also im iip-guest-house verbrachte, während Kapilesh, bis jetzt, - es ist gegen fünf Uhr abends -, die Familie eines Ex-Kollegen besucht, deren Sohn durch Genickbruch gelähmt ist und für den der Swami eine Heilmethode mit Magneten und Pyramide versuchen möchte, um das Wachstum der Nerven in der Wirbelsäule wieder herbeizuführen. Er hatte mit Magneten und Pyramiden schon früher experimentiert und will mit dieser Methode die Heilung versuchen. Gestern abend saßen wir noch über den Horoskopen zu dem Treffen mit der Familie und bis jetzt ist mein guru nicht von den Leuten zurückgekehrt.

So konnte ich heute endlich Wäsche waschen, sauber machen und mich in aller Faulheit erholen. Meinem waldviertlerischen Nachmittagsschläfchen inzwischen entwöhnt, konnte ich heute diese dankbare Praxis wieder aufnehmen.

Auch bin ich eben froh darüber, trotz Dreck- und Lärmleiden meinerseits, der Cornelia nicht vom Herkommen abgeraten zu haben, denn sahastradhara wird auch sie für Delhi- und Dehra Dun-Strapazen entschädigen.

Außerdem habe ich Connys Astrokartographie nochmal studiert, und es stimmt schon, dass keine Planetenlinie durch Indien verläuft, aber, - und da kenne ich mich noch nicht so recht aus, muss also bald meine Astro-Bücher hier haben - , gehen in Connys Karte etliche sogenannte Parans (Linien, die Orte mit Planetenlinien-Schnittpunkten auf gleicher geographischer Breite verbinden) durch den indischen Subkontinent.

Ich hoffe nun sehr Euch bald die nächsten Entwicklungen berichten zu können, weiss nur noch nicht, wie ich das mit dem Netz-Anschluss hinkriege.

Kapilesh würde sagen: „Let god do it.“
Ich lass ihn eh.

Hab‘ Euch sehr lieb.
Ram Ram

Dienstag, 3. Dezember 2002, 20:00

Man proposes
God disposes

Der Mensch denkt

Und Gott lenkt.

Wir sind aus der guest-house-canteen zurückgekehrt, nachdem dort alle Plätze besetzt sind von trainees, die Besucher des iip sind. Morgen werden wir das iip-Gelände verlassen und in die Nähe übersiedeln, wo uns ein junger Mann, Harendra, sein Haus als Bleibe angeboten hat. Er selbst wohnt auch dort mit seinem cousin und es wird wohl eine Art WG werden.

Vorerst haben wir alle weiteren Pläne, sahastradhara, ashram, Schule (-da tauchte nämlich zwischendurch noch das Angebot seitens Harendra auf eine Schule zu gründen und zu leiten.), Abreisen, Betreiben eines einträglichen Astrologieshops (-da tauchte nämlich zwischendurch noch das Angebot seitens Harendra auf mir einen shop für Beratungen zur Verfügung zu stellen), u.dgl.m, gecancelt.

Dafür ist eine andere Wandlung geschehen:

Ich trage jetzt orange Kleider, wie und teils von Kapilesh und habe das Gepäck auf die Essenz reduziert. Cam und lap sind dabei.

Ich werde als saddhu weiterziehen.

Mittwoch, 4. Dezember,
vor und um und nach 7:00
in acht Stunden ist Neumond

Gestern abend, nachdem wir etwas später unser dinner hatten, organisierten Leute von und aus der iip-guest-house-canteen noch schnell einen kleinen satsang im Fernseh- und Tischtennisraum, einen satsang mit meinem Gefährten, den ich auf DV festhielt. Es wurde meist hindi gesprochen und Kapilesh stand für spirituellen Fragen zur Verfügung, die ich kämst verstand, die Antworten darauf ebensowenig; - nur bruchstückhaft, wortweise.

Für ideale Aufnahmebedingungen bräuchte ich gut eingespielte Assistenz (Phönix, Chicco, Elo, Conny, Michi, Muni...) und die Möglichkeit das jew. Bild gut vorzubereiten, aber die Möglichkeiten beim DVilmen sind bedingt durch z.B. Neonröhren-Licht (Mein Weißausgleich lief in der canteen auf outdoor, weil da die Farben noch am natürlichsten rüberkommen), Nebengeräusche (cooler nebenan), mein eigenes Husten auf Band, Stativ für schnelle Wexel zu starr, daher Handcamera, Reißschwenks zwischen Kapilesh, der antwortet und FragestellerIn, Wackelcam usw.

Da ich jetzt saddhu geworden bin, - saddhu-Name steht noch aus - , und weil der Computer immer noch virt (vier von sex nimdas konnte ich beseitigen, zwei weitere z.Zt. unauffindbar), und ich nicht weiss wie bald und wie oft ich internetten kann, werden meine e-Briefe wohl rarer eintreffen, dafür vielleicht gebündelt und mehr Photos (?).

Happy Nikolaus
?

Donnerstag, Dezember 05, 2002

ca. 20:30

Wir sind den zweiten Tag im Hause von Harendra und es ist angenehmer als im iip-guest-house. Harendra ist sehr freundlich und lernbegierig und uns zwei saddhus gegenüber sehr zuvorkommend.

Sein cousin, Mahipal (Singh), ist ein eifriger Zubereiter der cays und wir haben gerade vorhin den beiden und anwesenden Freunden die DV-Aufzeichnung von Kapilesh's zweiten satsang vorgeführt.

Jetzt, während ich mein diary weitertippe, spiele ich den interessierten Burschen, nach Lata Mangeshkar und Frank Sinatra, George Harrison und Ravi Shankar vor: Mr. Tambourine man.

Heute hätte ich ein typisch austrian food kochen sollen, Schnitzel vielleicht, aber ich habe Getreidelaibchen aus einer mit unbekanntem, wutzikleinen Art Hirse zubereitet und einen Salat mit Joghurtdressing. Kapilesh kochte dazu saag, was eigentlich grüne Blätter, und infolge davon Teller, oder noch allgemeiner jegliches Gemüse, bedeutet.

Bis auf ein paar Yoga-Übungen am morgen, mit Harendra, der sonst nur seinen body buildet, waren wir heute faul und lungerten mit unseren Büchern auf unseren Matten. Kapilesh schmökerte in second hand osho-times-magazines in hindi, Hefte, die ich in Dehra Dun-city gefunden habe, während ich weiter ein sehr gutes (auch gebrauchtes, noch in Pushkar erstandenes) in Deutsch geschriebenes Handlesebuch von einem gewissen Werner Koch studierte: Das Handlese-Handbuch, erschienen im Windpferdverlag; - sehr empfehlenswert.

Auch habe ich mich in dem von Cornelia zum Geburtstag erhaltenen lonely-planet india-guide über unseren nächsten Aufenthaltsort schlau gemacht:

Obwohl oder weil wahrscheinlich wenig Zeit bleibt wegen baldiger Schneefälle und ev. gesperrter Pässe, werden wir soon in das Gebiet Garhwal aufbrechen. Über Rishikesh werden wir, - wieder solche Pläne - via Deoprayag, Srinagar (nicht das in Kashmir), weiters über Rudra-, Karna- und Nandprayag nach Chamoli fahren. Dort dürfte es gleich kalt wie in Mitteleuropa sein. Allein hier ist es in Dehra Dun so frisch, dass trotz Sonnenscheins tagsüber die in der Früh aufgehängte Wäsche bis zum Abend kaum trocken wird.

Womöglich gibt es in Chamoli gar keinen Strom, internet ist noch viel ausgeschlossener. Es könnte also gut sein, dass über Dezember, Jänner gar keine Nachricht von mir kommen wird. - ich weiß ja nicht mal, wann diese letzten mails von mir abgeschickt werden können.

Nördlich und nordwestlich von Chamoli liegen die besonders heiligen Pilgerorte Indiens, hier ist auch das Gebiet von Char Dham, die Gegend, die Täler, aus denen die vier (char) heiligsten Flüsse entspringen: Yamuna, Ganga, Mandakini und Alaknanda. Auch heilige Stätten wie Kedarnath, Badrinath, Gangotri und wie sie alle heißen, und wie ich sie schon von vor zwanzig Jahren vom Hörensagen her kenne, sind hier zu finden.

Having become a baba, still without name, macht die Sache zudem anders, wahrscheinlich oder hoffentlich auch leichter. As I have renounced the world, so to say, werde ich mich in den Bergen auf meine saddhu-„Arbeit“ konzentrieren, - was immer das auch bedeuten mag. Es schließt jedenfalls mit ein, dass ich meine Kontakte zur (Aussen-)welt einschränken werde, was nicht heißt, dass ich irgendwen von mir weise, ablehne od.dgl.m., sondern, dass ich mich auf mein All-Ein(s)-Sein konzentrieren werde, unbeeinträchtigt von familiary bounds and the past. Heißt auch nicht, dass ich mich weiteren Kontakten verschließe, sondern, dass ich abschließe.

Hatte auch erst kürzlich den Tod im Tarot für die gegenwärtige Lage, die sich ins Glücksrad wandeln wird (Zkft.). Außerdem steht der laufende Saturn auf meinem Mond und Mars und Venus laufen über den aufrechten Mondknopf in zwölf, und wer über die „Sterne“ bescheid weiß, wird verstehen, wie es mir geht.

Der Entschluß saddhu zu werden liegt als emotional decision schon gut zwanzig Jahre zurück, aber seine Erfüllung realisiert sich right now. Ich komme mir als saddhu wie ein greenhorn vor, nachdem ich mich von vor zwanzig Jahren schon so vertraut mit dieser Lebensweise wähnte.

Meine Versuche eine saddhuähnliches Leben in Rabenstein zu führen, meine Feuerstelle im Garten, die Schwitzhütte, das Plumpsklo, kalte Duschen im Garten, mein Faible fürs Bloßfüßiggehen, die Yoga- und Fastenperioden, der Umstand, dass ich mir über die Jahre hinweg knowledge über Astrologie, Yoga, Vastu, Feng Shui, healingmethods u.dgl.m. angeeignet habe (nachdem ich vor zwanzig Jahren, Indien verlassend gedacht hatte, ich bräuchte nur ein paar books in Europe zu besorgen um hernach in Indien „alles“ notwendige Wissen zu haben), die monatelange Planung und Durchführung aller Schritte um nach Jahren (mehr oder weniger erfolgloser Bemühungen meinen Lebensunterhalt zu verdienen und mit meinen Ambitionen in Österreich akzeptiert zu sein), den Sprung nach Indien zu machen, Pushkar zum businessplace herabgesunken vorzufinden, Dehra Dun mit seinem von western influences versauten, kleinbürgerlichen Stadtleben, der Umstand, dass ich mir in den letzten Wochen einen Bart waxen ließ, Kapilesh und seine aufrechte Haltung in vielerlei Hinsicht, unnötige Verzögerungen und handicaps um es in Dehra Dun doch

noch als astrologer zu versuchen, all diese kleinen Entwicklungsstufen, scheinen mir jetzt als die unsicheren, aber dennoch in diese nördlichste Richtung gehenden Schritte, unbewusst geführt von (m)einer ungestillten Sehnsucht nach Einfachheit, Naturnähe und einem Franziskanischen Leben, um mich letztendlich als saddhu (wieder)zu finden.

Wer weiß?

We will see.

c u

Mittwoch, 11. Dezember 2002

So vorerst geht es doch nicht in den Norden, nach Chamoli, Garhwal, sondern nach Osten, genau genommen nach Calcutta. (- wenn sich unsere Pläne wirklich so verwirklichen, wie heute früh besprochen; - mit unserem Planen hat es wohl die Bewandnis, dass wir unserer Vorhaben nie sicher sein können.)

Kapilesh will dort seine Brüder und Eltern wiedertreffen, die er seit sieben Jahren nicht gesehen hat. Sie haben ihn damals sozusagen hinausgeworfen, nachdem er ein Jahre arbeitslos daheim herumgehungen hat. Mit diesem Hinauswurf begann sein saddhu-life.

Der aktuelle Plan sieht nun vor, dass wir nicht länger darauf warten ins Gebirge zu gehen, zumal es dort noch kälter ist als jetzt in Dehra Dun. So können wir später, wenn's wieder wärmer wird, zurückkommen und dann in den Garhwal gehen.

Unlängst bemerkte Kapilesh: „Dehra Dun has lost it's charme.“ Er dürfte nach den siebzehn Jahren eine ähnliche Erfahrung gemacht haben wie ich mit Pushkar. Für Calcutta befüchte ich das Schlimmste. Dort leben fast doppelt so viele Menschen wie in ganz Österreich.

Harendra besorgt uns heute train-tickets plus reservation, damit wir diesmal sicher sein können für die 36 Stunden Bahnfahrt reservierte Plätze, eine Pritsche, zum Hocken und Lungern, vorfinden zu können.

In den letzten Tagen sind wir mit Harendra, seinem Neffen Mahipal und dem Haus vertauter geworden. Innerhalb eines Tages habe ich mit Mahipals Hilfe einen Komposthaufen im Garten angelegt, eine Feuerstelle gebaut und den Garten sauber gemacht. So bewähren sich meine Erfahrungen aus Rabenstein, wo ich für Gartenreinigung (Müllentsorgung) und -gestaltung allein zwei, drei Jahre brauchte, bis er endlich „nach etwas aussah“, wir dort die Eingeborenen zu sagen pflegten.

Gestern holten wir vom Schneider unsere neuen saddhu-dresses ab, lange orangene Roben mit Taschen, Stehkragen und Zippverschluss an der Brust. Darunter trage ich ein ebenso neu erstandenes T-Shirt in orange-saddhu-colour. Dieses Leiberl hat nur eine besondere Eigenheit: Levi's Trophy, Adventure wear, steht darauf, - nun nicht gerade camel-trophy.

Solange wir noch in Dehra Dun sind, - Abfahrt soll der kommende Samstag sein - , werde ich versuchen, die e-Post doch noch hinzukriegen, v.a. weil ich schon neugierig bin, was für mails Ihr inzwischen geschrieben habt. – ich, der von allen Bindungen Losgelöste sag das, - verdächtig!

In den letzten Tagen haben wir vier gemeinsam in Harendras Küche gekocht. Unlängst habe ich versucht den Inder so etwas wie Spaghetti zuzubereiten. Mit einem Bastard aus chinesischen Glas- und gelben western Nudeln und ohne richtigem Sugo, nur einem solchen, das ich aus Paradeisern selbst zusammenbraute (hier gibt's zwar tomatoes, but no Tomatenmark od. ähnl.), gab ich ein typisch european dish vor.

First, it seemed not to have been sufficient to them, and second, there was no chilli inside, so I suppose it was quite tasteless for them. Der indische Gaumen empfindet den Futtergenuss offensichtlich nur dann, wenn - Zunge und Lippen durch heißesten Tee abgehärtet - die Schärfe von Chilli die letzten verbliebenen Geschmacksknospen stimuliert. Ich muss mit Bedauern feststellen, dass ich bis jetzt in Indien weder an angenehmere Orte (gute Luft, shanti-places) noch an eine vorgestellte, gute Ernährung (vorzugsweise nur raw food) wie daheim gekommen bin. Der erfrorene Inder (die haben ja jetzt Winter) isßt zu dieser Jahreszeit gerne warm, und ich bin der einzige in der Runde, der beim Essen, sobald es etwas mirdschi (chilli) enthält, an den Geheimratsecken schwitzt.

Aus überquellender Höflichkeit hat keiner meine italienische Küche, die Spaghetti, beanstandet, aber ich muß gestehen, ich auch bin an bessere pasta gewöhnt. Hier in Indien sind beim Einkaufen nur alle die Produkte so anders: Qualitätsloser auf jeden Fall, so entsprechen auch die Preise in etwa der vorgefundenen „Güte“, auch wenn sie uns Europäern so viel günstiger vorkommen (vgl. mit Einkäufen in der Tschechei).

Dann kenn ich mich in den dukhans (shops) nie so richtig aus, weil alles zwar western-style-like verpackt ist, aber ich (noch) nicht lesen kann, was in den Packerln drin ist. So haben wir z.B. auch versucht ein anderes Getreide zu finden, - der weiße Reis begeistert mich nicht so sehr - , aber bis auf sowas wie micro-Hirse, die beim Kochen nicht aufgeht, habe ich nichts gefunden. Gelobt seien da die Naturkostläden im Westen, wo ich neben Hirse alle möglichen cereals vorfinden kann: Dinkel, Rollgerste, Amaranth, Quinoa, Polenta, Weizen, Gerste, Hafer und wie die Typen sonst noch heißen.

So, wo ich jetzt gerade übers Futter schreibe: es gibt gleich cay, den hiesigen bed-tea, den uns Harendra servieren wird, - Mahipal is in his school, college.

Alsdann bis later.

Dr. Kamananda

So enden die Aufzeichnungen von Swami Kamananda aus Indien. Sie können versuchen via e-mail (xall@gmx.at) Kontakt aufzunehmen, aber vielleicht gibt es gar keine Nachrichten mehr aus Indien.